

# Blickpunkt

www.wenden.de

August/September 2020

Nr. 284



## Zum Inhalt

|                                                                  |                |
|------------------------------------------------------------------|----------------|
| 100 Jahre Firma Gustav Koch                                      | Seiten 1 – 4   |
| Wahlhelfer gesucht                                               | Seite 5        |
| Lokalen Einzelhandel stärken                                     | Seiten 6 – 7   |
| Auferstanden aus Ruinen                                          | Seiten 8 – 11  |
| Innenstädte stärken (Positionspapier)                            | Seiten 12 – 19 |
| Otto Meurer 90 Jahre                                             | Seiten 20 – 21 |
| Reisemobilstellplätze voll im Trend                              | Seiten 22 – 23 |
| „Meine Dörnschlade“                                              | Seite 23       |
| Fronleichnam in Hünsborn                                         | Seite 24       |
| Schützenverein Schönau plant großes Ding                         | Seite 25       |
| Covid-19, Feuerwehr                                              | Seite 26       |
| Schnelles Internet für Schulen                                   | Seite 27       |
| Was macht eigentlich Edgar Alfes?                                | Seiten 28 – 29 |
| Bauen für die Zukunft                                            | Seiten 30 – 33 |
| „Jukids“ stellt sich vor                                         | Seiten 33 – 35 |
| Klimaschutzpreis                                                 | Seite 36       |
| Prinzes-Haus abgerissen                                          | Seite 37       |
| Heimatpreis                                                      | Seite 38       |
| Rummelbachplatz und aktiver Erholungspfad eröffnet / freigegeben | Seiten 39 – 42 |
| Dat Wendsche Jesätte                                             | Seiten 42 – 43 |
| Sechs Aufsteiger in der Gemeinde Wenden                          | Seiten 44 – 45 |
| Fabian Kratzel und neuer Personalrat                             | Seite 46       |
| Wichtige Ratsbeschlüsse                                          | Seiten 47 – 48 |
| Wenden im Wandel der Zeit                                        | Seiten 48 – 50 |
| Zu guter Letzt! Kirmesimpressionen                               | Seite 51       |

### IMPRESSUM

|             |                                                                                                                                                                                 |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| BLICKPUNKT  | Gemeinde Wenden                                                                                                                                                                 |
| HERAUSGEBER | Gemeinde Wenden<br>Der Bürgermeister<br>- Rathaus -<br>57482 Wenden<br>Telefon (0 27 62) 4 06-5 19<br>Fax (0 27 62) 16 67<br>E-Mail Rathaus@Wenden.de<br>Internet www.wenden.de |
| REDAKTION   | Rupert Wurm, E-Mail R.Wurm@wenden.de                                                                                                                                            |
| DRUCK       | Druckhaus Kay GmbH                                                                                                                                                              |
| BEZUG       | Blickpunkt wird durch Boten zugestellt. Zusätzlich sind Exemplare bei der Gemeindeverwaltung in Wenden, Hauptstr. 75, Zimmer 519 und bei den Ortsvorstehern erhältlich.         |
| BEZUGSPREIS | jährlich sechs Exemplare 6,00 €<br>Einzelpreis: 1,00 €                                                                                                                          |
| ERSCHEINT   | alle zwei Monate                                                                                                                                                                |
| AUFLAGE     | 3000 Stück                                                                                                                                                                      |

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender von Manuskripten, Briefen oder Ähnlichem erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.  
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Gemeinde Wenden strafbar.

## 100 Jahre Tiefbau Gustav Koch Ein Pionier im besten Sinne

**Wenden/Gemeindegebiet:** Von Möllmicke kommend, Ortseingang Wenden, rechts geschaut. Seit über 100 Jahren finden wir dort das Unternehmen von Gustav Koch. Wir sehen den schönen Backsteinbau, die Tankstelle mit Büroräumen, eine Halle im Hintergrund und verschiedene Lager.

Das dort beheimatete, renommierte Tiefbauunternehmen geht auf seinen Gründer Gustav Koch zurück. Gustav Koch wurde am 7. Mai 1896 geboren, er verstarb mit 76 Jahren im November 1972. Gustav Koch hatte unternehmerisches Denken im Blut. Er arbeitete zunächst in der Grube Vahlberg und bei den Stahlwerken in Dortmund, um sich die Ausbildung zum Maurermeister finanzieren zu können. Im Mai 1920 dann die Gründung eines eigenen Unternehmens an der Hauptstraße 6 in Wenden. Zunächst betrieb man nur Hochbau, es folgten eine Schreinerei, der Tiefbau sowie der Handel mit Kunstdünger, Kohle und Baustoffen.



**Zum Foto:** Gustav Koch, wie man ihn kannte. Eine gute Zigarre stand damals noch als Synonym für einen guten Unternehmer.

Gustav Koch war zu allen Zeiten ein Familienunternehmen in bester Tradition. So stiegen die Kinder Siegfried (leider im Juli 1973 viel zu früh verstorben), Manfred (verstorben 2015

**Zum Titelbild:** Ein wunderschöner Oldtimer unter den Dampfwalzen zeigt am Ortseingang von Wenden auf das Unternehmen von Gustav Koch. Seit nunmehr 100 Jahren ist die Firma eng mit der Gemeinde Wenden und seinen Bürgerinnen und Bürgern verbunden. Ein Jeder hatte wohl mal irgendwie Kontakt mit dem Unternehmen. Als Handelsschüler durfte ich beispielsweise dort meine Ferienarbeit ableisten. Rupert Wurm



**Zum Foto:** Pünktlich zum Jubiläum wurde die für das Unternehmen stehende Halle renoviert, auf Vordermann gebracht und mit einem neuen Dach versehen. Ein schönes Gebäude.

- verantwortlich für den Hochbau), Gustav Otmar („Bubi“ – verantwortlich für den Tiefbau), Auguste und Sieglinde (Büro) bereits frühzeitig ins Unternehmen ein. Die Tankstelle kam Anfang der 1950er Jahre hinzu. Diese wurde 15 Jahre eigenständig betrieben und später verpachtet. An „Teddy“, Albert Schneider aus Ottfingen mit seiner Reparaturwerkstatt können wir uns alle noch gut erinnern. Sein Sohn Thomas führt inzwischen die Werkstatt weiter.

### **Unzählige Baustellen bedient!**

Gustav Koch war ein umtriebiger Unternehmer. Er hatte ein Gespür für unternehmerisches Handeln und zudem gute Kontakte in alle Richtungen. So war man viele Jahre recht

erfolgreich für die Deutsche Bahn tätig (Erdarbeiten aller Art, Kabelbau, Elektrifizierung). Für die Stahlwerke in Geisweid ist man inzwischen seit über 80 Jahren tätig. Allein 22 km Gleisanlagen wurden erstellt, die noch heute in Betrieb sind und von der Fa. Koch unterhalten werden.

Nach dem II. Weltkrieg gründete Gustav Koch zudem eine Filiale in Köln, die später von Schwiegersohn Raimund Göckler und Tochter Auguste betrieben wurde. Da es keinen Nachfolger gab, wurde die Filiale wieder geschlossen.

Für den Standort in Wenden war in den 1930er Jahren der Bau der Peter und Paul-Kirche in Siegen ein herausragendes Projekt.

In den 1970er Jahren erlebte das Unternehmen (Hoch- und Tiefbau, Schreinerei) mit 120 Mitarbeitern seinen personellen Höhepunkt. Große Projekte konnten damals in Angriff genommen werden. Erdarbeiten für das Schulzentrum Wenden, der Bau der Volksbank Wenden, Erdarbeiten Sparkasse in Olpe, das Erschließen mehrerer Neubaugebiete in der Gemeinde Wenden und vielen anderen Städten und Gemeinden, die Erschließung von Industriegebieten und die Erdarbeiten für die Ansiedlung von Firmen seien hier erwähnt. Das Leistungsportfolio bei diesen Maßnahmen umfasste vornehmlich Erd-, Asphalt-, Kanal- und Versorgungsarbeiten, die Projektsteuerung für Industrie, Kommunen und Privatkunden.

### **Neue Generation am Start**

Seit 1999 obliegt Gustav Olaf Koch (geb. 12.5.1973) die Geschäftsführung. Er absolvierte zuvor eine Ausbildung als Straßenbauer bei Otto Quast in Siegen (1991-1994) und die Prüfung zum Straßenbauermeister 1998 in Köln. Vater Gustav Otmar „Bubi“ Koch hat sich aus der Geschäftsführung zurückgezogen, steht aber selbst heute noch mit Rat und Tat zur Seite.

Sohn Gustav Vincent (19) studiert aktuell in Köln und möchte später mal in den Betrieb einsteigen. Erste Ambitionen zeigt auch Charlotte Lioba Koch (15 Jahre). Ehefrau Melanie Koch unterstützt die Arbeit im Büro

und hält Ehemann und Geschäftsführer Olaf weitestgehend den Rücken frei. Mit Oma Josefine und Mutter Elisabeth Koch hatte sie in dieser Richtung die besten Vorbilder. Die Firma Gustav Koch in Wenden ist ein Familienunternehmen in bester Tradition. Aufgebaut von Gustav Koch im Jahre 1920 hat man über Generationen den Stab immer zuverlässig weiter gegeben. Ein Unternehmen über solch eine Zeit „am Laufen“ zu halten ist nicht so einfach. Gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in diesem Zusammenhang äußerst wichtig. Zum Glück hatte man bei Gustav Koch immer solche Konstanten, die das Unternehmen gefördert und getragen haben. Ohne die vielen guten Mitstreiter wäre ein solcher Erfolg nicht möglich gewesen.

Alles Gute für die nächsten 100 Jahre!



**Zu den Fotos:** Belegschaft und Familie Koch blicken voller Stolz auf 100 Jahre Unternehmensgeschichte zurück. Oben sehen wir v.l.n.r.: Gustav Olav Koch (Geschäftsführer), Sohn Vincent, Elisabeth Charlotte Koch, Gustav Otmar Koch („Bubi“), Tochter Charlotte und Melanie Koch. („Bubi“), Tochter Charlotte und Melanie Koch.



# Ein kleiner Beitrag, der Großes bewirkt

## Werden Sie Teil des Wahlteams

**Gemeindegebiet:** Für die Kommunalwahl am Sonntag, 13. September 2020, sucht die Gemeinde Wenden noch zuverlässige und verantwortungsbewusste Wahlhelfer.

Die reibungslose Durchführung einer Wahl ist nur mit einer Vielzahl ehrenamtlicher Helfer möglich. Wir sind daher auf engagierte und zuverlässige Helferinnen und Helfer angewiesen, die in den Wahllokalen mitwirken.

Den aktiven Wahlhelferinnen und Wahlhelfern bietet sich dabei die spannende Möglichkeit, „hinter die Kulissen“ von Wahlen zu blicken. Das heißt, am Morgen des Wahltags gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Wahllokal den Urnengang im Wahllokal zu beginnen bis hin zur Auszählung am Abend.

### Was habe ich zu tun?

Über die Einzelheiten des Wahlablaufs informieren wir alle Wahlhelferinnen und Wahlhelfer rechtzeitig vor der Wahl. Hier aber schon einmal das Wichtigste in Kürze:

Ein Wahlvorstand besteht aus 5 bis 9 Mitgliedern – je nach Größe des Wahlbezirks. Er ist für den ordnungsgemäßen Ablauf der Wahl im Wahllokal verantwortlich. Die Wahlvorsteherin bzw. der Wahlvorsteher leitet

die Tätigkeit des Wahlvorstandes und verteilt die einzelnen Arbeiten auf die Mitglieder. Dazu gehören beispielsweise die Ausgabe der Stimmzettel, die Prüfung der Wahlberechtigung anhand des Wählerverzeichnis und die Eintragung der Stimmabgabevermerke. Nach Schließung der Wahllokale sind Sie an der Auszählung der Stimmzettel beteiligt.

### Wie lange muss ich „arbeiten“?

Die Wahllokale sind am Wahltag von 8:00 Uhr – 18:00 Uhr geöffnet. Es gibt eine Vormittags- und eine Nachmittagschicht, auf die die Helfer sich aufteilen. Sie müssen daher nicht den ganzen Tag im Wahllokal sitzen. Am Wahlabend ab 17:00 Uhr finden sich alle Helfer im Wahllokal wieder ein, um die Stimmen nach einer kurzen Einweisung ab 18 Uhr auszuzählen. Je nach Art der Wahl und Zahl der Wähler dauert die Auswertung unterschiedlich lange. In der Regel ist um 19.00 Uhr alles geschafft.

### Wer kann überhaupt ein Wahlamt übernehmen:

Wahlhelferin bzw. Wahlhelfer können alle sein, die auch wählen dürfen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Wahlvorstände sind so zusammengesetzt, dass sich in jedem Wahlvorstand erfahrene Personen befinden.

### Was „verdiene“ ich?

Ihr Engagement wird selbstverständlich belohnt. Sie erhalten für Ihren Einsatz am Wahltag ein so genanntes „Erfrischungsgeld“ in Höhe von 40,00 €.

### Ich möchte mitmachen. Wie kann ich mich jetzt melden?

Nichts leichter als das. Wenn Sie zur Übernahme des Ehrenamtes bereit sind, können Sie sich gerne an unser Team vom Wahlamt wenden und eine Email schreiben an [wahlen@wenden.de](mailto:wahlen@wenden.de)

### Coronabedingt ein zusätzlicher Hinweis für Wählerinnen und Wähler

- Zur Wahl bitte eigenen Schreibstift mitbringen
- Nach Möglichkeit eine Schutzmaske aufziehen (gerade Risikopatienten)
- Den notwendigen Abstand einhalten
- Das Wahllokal nur einzeln betreten

## Lokalen Einzelhandel stärken

# Lecker Essen vor Ort

**Wendener Land:** Aufgrund der Corona-Pandemie droht gerade beim Einzelhandel und in der Gastronomie eine Pleitewelle. Die Folgen für das Wendener Land wären Leerstände und verödete Dörfer. Dies hört sich leicht überspitzt an, wir sollten die Gefahr allerdings nicht unterschätzen.

Die notwendigen Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie führen zu einer historischen Wirtschaftskrise. Alle Wirtschaftsforschungsinstitute sagen eine schwere Rezession voraus, der Ifo-Geschäftsindex ist beispiellos abgestürzt, das Konsumklima hat sich dramatisch verändert.

Besonders hart getroffen sind der lokale Einzelhandel und stationäre Dienstleister wie Friseure oder Restaurants. Viele Geschäfte mussten wochenlang komplett schließen. Restaurants können aktuell nur unter schwierigen Auflagen betrieben werden. Wenn wir alle keine gigantische Pleitewelle wollen, deren Folgen dann auch verödete Dörfer wären, dann müssen wir alle gemeinsam hier helfen.

Viele Menschen haben Teile ihres Einkommens verloren, weil sie in Kurzarbeit sind, weil sie arbeitslos werden oder kaum noch Aufträge reinkommen. Es hat viele Branchen getroffen. Deshalb bedarf es massiver Anstrengungen, um die Konjunktur zu stabilisieren, die Wirtschaft wieder in Gang zu setzen

und Arbeitsplätze zu erhalten. Dafür braucht es Maßnahmen, die viele Menschen erreichen, Kaufkraft erhalten und die Binnennachfrage auch vor Ort stabilisieren.

Gerade die kleinen Händler spüren es immer öfter und immer stärker, das Internet und der Onlinehandel breiten sich aus. Längst ist es üblich, dass Käufer und Interessenten beim Einkaufen die Preise mit denen im Internet vergleichen. Dabei gibt es ein großes Problem für die Händler, insbesondere für die kleinen, im Internet gibt es keine hohen Mieten.

## Lokale Geschäfte, Restaurants unterstützen

Das ist sogar nur ein Punkt, denn auch die Verkäuferinnen und Verkäu-



**Zu den Fotos:** „Wilder Eber“ in Altenhof oder Gasthof Scherer in Schönau. Alle Gastronomen freuen sich auf zahlreiche Gäste.

fer wollen bezahlt werden, die Ware muss vorgehalten werden und so ein Ladengeschäft muss auch eingerichtet werden. Die Beratung erfolgt kostenlos, Produkte kann man in die Hand nehmen. Ein guter Service vor Ort. Er verdient eine Belohnung. Kaufen wir vor Ort.

Seien wir doch mal ehrlich. Während der ganzen Corona-Pandemie haben wir alle sparen können. Wo sollte man sein Geld denn auch ausgeben? Nun ist die Zeit gekommen, um die Kaufkraft vor Ort wieder zu stärken. Die Gastronomie hat unglaublich schwere Zeiten erlebt. Für die Restaurants geht es langsam wieder aufwärts. Gerade in der Gemeinde Wenden gibt es noch ein gutes Angebot an Speiselokalen. Wir können gut bürgerlich, chinesisches, griechisch, türkisch und natürlich italienisch speisen. Lassen wir es uns mal wieder vor Ort schmecken. Fast alle Restaurants bieten einen schnellen Lieferservice. Nehmen wir unser erspartes Geld und speisen vor Ort. Unsere Köche und Kellner haben es verdient.

Guten Appetit!



**Zum Foto:** Ekrem Özkan hat das Hotel und Restaurant „Zum Landmann“ in Gerlingen erworben. Nach über 170 Jahren hatte die Ära Avenarius ein Ende. Am 4. Juli dieses Jahres war Neueröffnung in Gerlingen. Nun ist internationale Küche angesagt. Dem neuen Eigentümer mit Personal wünschen wir viel Erfolg.

**Jedes mal wenn  
man mir sagt,  
ich wäre nicht  
gesellschaftsfähig,  
werfe ich einen  
Blick auf die  
Gesellschaft  
und bin überaus  
erleichtert.**

Fundstück aus dem Netz

# Auferstanden aus Ruinen

Text Marvin Brendel, Berlin (Wirtschaftshistoriker & Gründer des Geschichtskombinats)

**Vor 75 Jahren endet der Zweite Weltkrieg. Für den in den Kriegsjahren weitgehend seiner Funktion beraubten Einzelhandel ändert sich vorerst wenig. Was er noch anbieten kann, unterliegt meist weiter der Zwangsbewirtschaftung. Bezugs-scheine und fixierte Preise untergraben die kaufmännische Freiheit. Erst die D-Mark bringt den Händlern die Selbstbestimmung zurück.**

Mit der bedingungslosen Kapitulation des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 endet vor 75 Jahren der Zweite Weltkrieg in Europa. In Schutt und Asche liegende Häuser, Brücken und Fabriken bestimmen das Bild in einem von Besatzungsmächten geteilten Deutschland. Da die Nationalsozialisten ihren Krieg auch mithilfe der Notenpresse finanzierten, befinden sich rund 300 Milliarden Reichsmark im Umlauf. Doch dem Geld steht kaum ein Warenangebot gegenüber.

## Hamstern und Fringsen

Was es auf Lebensmittelkarten oder Bezugsscheine noch legal gibt - sofern es tatsächlich in den Läden zu bekommen ist -, reicht kaum zum Überleben. Gerade in den größeren Städten werden Hunger und Kälte zu zentralen Erfahrungen der Nachkriegszeit.



**Zum Foto:** Marvin Brendel



**Zum Foto:** November 1951, Allerheiligenkirmes in Soest: Kinder vor einem Spielzeugladen. Foto Karl Franz Klose (LWL Medienzentrums für Westfalen – Bildarchiv)



**Zum Foto:** Nachkriegszeit (1947). Käuferschlange vor dem Tabakwarengeschäft Wilhelm Fincke in der Hammer Straße in Münster. (LWL Medienzentrums für Westfalen – Bildarchiv)

Angesichts der Not und der gewaltigen Angebotslücken in den Geschäften blüht im ganzen Land der illegale Schwarzmarkt. Dort gibt es nahezu alles - zu völlig überbeurteilten Reisemark-Preisen, gegen Devisen oder im Tausch für Schmuck, Kleidung, Porzellan, Kaffee oder Zigaretten. Ebenso zum Alltag vieler Städter gehören so genannte „Hamsterfahrten“. In überfüllten Zügen, mit dem Fahrrad oder auch zu Fuß machen sie sich auf den Weg ins Umland, um bei den dort ansässigen Bauern Milch, Butter, Eier, Speck oder Kartoffeln einzutauschen. So manche Landwirte lassen sich das teuer bezahlen – sprichwörtlich für „einen Apfel und ein Ei“ tauschen sie Silberbesteck, Pelzmäntel und andere Kostbarkeiten ein.

Wer nichts zu tauschen hat, sammelt „heruntergefallene“ Kohlen von Lastwagen und Zügen ein oder erntet eigenmächtig Kartoffeln auf unbeachten Feldern. Für solche kleinen „Ungenauigkeiten“ in Eigentumsfragen erteilt der Kölner Kardinal Joseph Frings in seiner Silvesterrede 1946 sogar die Absolution: In den Zeiten der Not dürfe der Einzelne sich das Lebensnotwendige nehmen, wenn er es durch Arbeit oder Bitten nicht erlangen könne. „Fringsen“ wird im Volksmund schnell zum geflügelten Wort.

Auch für den deutschen Einzelhandel sind die Nachkriegsjahre eine schwierige Zeit. Infolge des Zweiten Weltkriegs sind rund 40 Prozent der Geschäfte und Läden zerstört. Ihr Wiederaufbau oder die Eröffnung



**Zum Foto:** Nachkriegszeit, ca. 1946. Prozession der St. Agnes-Gemeinde Hamm entlang der Kriegsrüinen auf der Oststraße, Höhe Nordenwall. Foto aus dem Nachlass von Josef und Werner Viegeler. (LWL Medienzentrum für Westfalen – Bildarchiv).

neuer Läden - anfänglich oftmals in Provisorien und Behelfsbauten -, ihre Ausstattung mit Ladenmöbeln und die Beschaffung eines Warenangebotes stellen die Händler vor erhebliche Probleme. Viele Produkte sind weiterhin rationiert und nur gegen Bezugsscheine zu haben, die Preise bleiben häufig auf Vorkriegsniveau eingefroren.

### **Handel als Warenverteiler**

Die freie kaufmännische Initiative, „jenes für den echten Handelsmann entscheidende Element“, besteht nicht mehr, beklagt dann auch die 1947 gegründete Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels (HDE), eine Vorgängerin des heuti-

gen Handelsverbandes Deutschland. Stattdessen ist der Einzelhandel ökonomisch entmachtet und zum „Warenverteiler“ degradiert. Seine Verbindung zu Lieferanten und Produzenten ist unterbrochen, auch die Auswahl der Warensortimente hat er nicht mehr selbst in der Hand.

Die Rückkehr zur Normalität beginnt in den drei westlichen Besatzungszonen und Westberlin mit der Einführung der D-Mark als neue Währung. Die positiven Folgen der Währungsreform vom 21. Juni 1948, verbunden mit der Aufhebung staatlicher Preisbindungen und der Zwangsbewirtschaftung, zeigen sich umgehend: Gehortete Waren kommen wieder auf den Markt, die Angebotstheken der

Läden füllen sich schlagartig. Im nationalen Bewusstsein vieler Deutscher steht die Währungsreform damit als symbolisches Ende des Nachkriegslebens und als Startschuss für das beginnende Wirtschaftswunder in der ein Jahr später gegründeten Bundesrepublik.

Für die Händler bedeutet die Währungsreform auch die Rückbesinnung auf eigene Verantwortung, unternehmerisches Risiko und mehr Wettbewerb. Nun müssen sie wieder selbst ihre Waren beschaffen und dabei die Wünsche und den Geschmack der Kunden ebenso treffen wie deren Ansprüche an Qualität und Preis. Dabei hilft in den ersten D-Mark-Jahren der aufgestaute Konsumbedarf der Deutschen: Nach der „Fresswelle“ folgen die „Kleiderwelle“ und die „Einrichtungswelle“ durch die Bonner Republik und sorgen im expandierenden Einzelhandel für steigende Umsätze.

Doch schon Mitte der 1950er Jahre zeichnet sich eine Verschärfung des Wettbewerbs ab. Diese führt zu mehr Rationalisierung und verhilft so modernen Handelskonzepten zum Durchbruch: Supermärkte mit Selbstbedienung und vorverpackten Waren, Filialgeschäfte, Discounter und der Versandhandel sollen die Branche bald kräftig durcheinanderwirbeln.

## Staatliche Vorgaben im Osten

Deutlich anders ergeht es den Einzelhändlern auf dem Gebiet der späteren DDR. Zwar gibt es auch hier 1948 eine Währungsreform. Doch statt die Rückkehr zur Marktwirtschaft einzuleiten, begünstigt sie den Ausbau der Planwirtschaft.

Staatliche Vorgaben bestimmen weiter Warenangebot und Preise. Vorrang bekommen die Geschäfte der staatlichen Handelsorganisation (HO) und des genossenschaftlichen Konsums, die selbstständigen Händler werden an den Rand gedrückt. Das ändert sich erst mit der Wende 1989/1990.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Tausche Radioröhren.</b> Suche: CL 2, REN 1826, RENS 1819 (2x), REN 1821; Biete: RGN 704d (2x), RGN 1054 (2x), RENS 1204 (2x), REN 904. — Suche: Fahrradbereifung (Schläuche und Mäntel) Wulstreifen 28x1 1/4; Biete: 1 Paar Schaftstiefel Größe 41–42. Wilhelm Felter, Grevenbrück, Haupt-Straße 91.</p>                                                                                                                | <p><b>Zwei guterhaltene Herrenwintermäntel,</b> kleinere und mittlere Größe, gegen Schifferklavier oder Herrenmantel Gr. 48 zu tauschen, evtl. Wertausgleich. Zuschriften unter H H 100 Olpe, postlagernd.</p> |
| <p><b>Tausche 1 Paar neue Damen-Pumps (hellbraun Wildleder mit Lederbesatz) Gr. 39,</b> halbhohen Absatz gegen 1 Paar gleichwertige mit flachem Absatz Gr. 39, schwarz oder weinrot oder 1 Paar schwarze Damenstiefel Gr. 40; und 1 Paar fast neue Damen-Pumps (hellbraun mit Lederbesatz) Gr. 38, Wildleder mit halbhohem Absatz, gegen gleichwertige Gr. 39 mit Flachabsatz. Vogelsang, Merklinghausen, Post Kraghammer.</p> | <p><b>Guterhaltenes Fahrrad gegen Schreibmaschine</b> zu tauschen gesucht. Angebote an HJH Nr. 15 Drolshagen, postlagernd.</p>                                                                                 |
| <p><b>Tausche 1 Paar neue Burschenschuhe Gr. 38</b> gegen 1 Paar Damenschuhe Gr. 38. Peter Zimmermann, Gerlingen.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | <p><b>Blauer Tuchmantel mit Breitschwanzkragen,</b> neu, Gr. 46 gegen Herrenwintermantel für große schlanke Figur zu tauschen gesucht. Olpe, Rathaus, Dolmetscherbüro.</p>                                     |
| <p><b>Tausche halbe, braune Herrenschuhe Gr. 42</b> gegen Damenschuhe Gr. 42 mit flachem Absatz. Frau Johannes Püker, Maumke.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                              | <p><b>Neue schwarze Damenhalbschuhe, breit,</b> mit flachem Absatz Gr. 40 gegen Pumps mit Blockabsatz zu tauschen gesucht. Behrens, Olpe, Hindenburg-Straße 14.</p>                                            |
| <p><b>Tausche Gitarre gegen 1 Paar Damenstiefel</b> oder gute Damensportschuhe Gr. 39. E. Christes, Kohlhausen über Altenhundem.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                           | <p><b>Entlassener Soldat sucht für sofort möbliertes,</b> heizbares Zimmer in Olpe. Zuschriften erbeten an Horst Kluge, z.Zt. Remscheid-Vierlinghausen, Schließfach 27.</p>                                    |
| <p><b>Tausche guterhaltene Celloidpuppe, 52 cm</b> lang, gegen Stiefel oder Stoff, ebenso 2 Anzugwesten gegen Kleiderstoff, evtl. Zuzahlung. Frau Schmidt (bei Utsch) Gerlingen.</p>                                                                                                                                                                                                                                           | <p><b>Tausche 4 Monote alte Kaninchen gegen Fahr-</b> rad Schlauch. Käthe Schmidt, Rothemühle.</p>                                                                                                             |
| <p><b>Tausche 1 Paar guterhaltene schwarze Damen-</b> schuhe Gr. 39 (hoher Absatz, Pumps) gegen schwarze Damenhalbschuhe (Blockabsatz) Gr. 39. Hoberg, Olpe, Forstamt.</p>                                                                                                                                                                                                                                                     | <p><b>Suche einen guterhaltenen Küchenherd ;</b> tausche Kostümtstoff, Wolle. Fritz Schweinsberg, Altenhundem, Hagener Straße 75.</p>                                                                          |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | <p><b>Biete neuen Damenwintermantel (beige) Gr. 44,</b> suche guterhaltenes Damenfahrrad. Lüttcke, Olpe, in der Wüste 18.</p>                                                                                  |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | <p><b>Biete guterhaltenen Küchenherd zum Tausch</b> an. Josef Berghoff, Attendorf, Schülternhof 138</p>                                                                                                        |

**Zum Foto:** Tauschzentrale Olpe, Kreisblatt, 3.11.1945 – Kreisarchiv Olpe.



Es geht wieder aufwärts. Nachkriegsimpressionen aus Hünsborn. Viel Arbeit war angesagt, wobei vor allem die Frauen tatkräftig im Einsatz waren. Nicht umsonst sprach man in den Städten von den „Trümmerfrauen“.



## Öffentliche Bekanntmachung

### Stadt und Land Olpe.

Es wird hiermit angeordnet, daß alle Personen in Stadt- und Landkreis Olpe unverzüglich eine Bestandsmeldung ihrer Lebensmittelvorräte zu machen haben. Nicht angegeben zu werden brauchen Mengen, die die angeführten Quantitäten nicht übersteigen, außerdem diejenigen, die als Saatgut vorgeesehen sind. Die Angaben sind zu richten an den Bürgermeister oder den Vorfältesten.

|                                 |       |
|---------------------------------|-------|
| Kartoffeln                      | 20 kg |
| hülsenfrüchte                   | 5 kg  |
| Mehl                            | 15 kg |
| Speck und Fleisch               | 5 kg  |
| fett                            | 2 kg  |
| Zucker                          | 5 kg  |
| Getreide                        | 20 kg |
| (Hafer, Weizen, Roggen, Gerste) |       |

Jeder, der die Anmeldung unterläßt, setzt sich der Bestrafung durch Inhaftierung oder Geldbuße aus.

Olpe, 22. April 1945.

Der Militärkommandant.

Zum Foto: Öffentliche Bekanntmachung für Stadt und Land Olpe – Stadtarchiv Olpe.



## Innenstädte stärken Allianz von Stadt und Handel intensivieren

**Der Autor Dr. Gerd Landsberg**

ist Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städte- und Gemeindebundes.

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund vertritt die Interessen der Kommunalen Selbstverwaltung der Städte und Gemeinden in Deutschland und Europa. Über seine Mitgliedsverbände repräsentiert er rund 11.000 Kommunen in Deutschland.



**Zum Foto:** In schwierigen Zeiten muss man „pfiffig“ sein. Webers Genussautomat an der Elbener Straße in Gerlingen ist ein Paradebeispiel für innovatives Denken. Zudem sind nicht nur die „Käsekrainer“ und Steaks verdammt lecker.

Der Einzelhandel befindet sich in einem anhaltenden Umbruch: Der demografische Wandel, ein immer stärker boomender Online-Handel, die Ausdünnung der Nahversorgung, speziell im ländlichen Raum sowie neue Trends im Einkaufsverhalten bewirken eine Erosion des inhabergeführten und stationären Einzelhandels. Insbesondere durch den zeitlich wie regional grenzenlosen Online-Handel konkurriert jedes Einzelhandelsgeschäft in unseren Innenstädten mit der ganzen Welt. Folgen sind vielerorts steigende Leerstände, ein monotones und austauschbares Straßen- und Geschäftsbild und damit verbunden ein „Ausbluten“ unserer Innenstädte und Ortskerne.

Insgesamt verlor der stationäre Einzelhandel seit dem Jahr 2010 über 39.000 Standorte. Betroffen sind nicht nur Nebenlagen, sondern auch sogenannte A-Lagen in Städten und Gemeinden. Einher gehen die Schließungen oft mit Aufgaben in weiteren Branchen, wie der Gastronomie oder der Hotellerie.

Diese „Abwärtsspirale“ in vielen Innenstädten betrifft auch die Ausdünnung der Nahversorgung, insbesondere in strukturschwachen ländlichen Regionen. Der Einkauf von Lebensmitteln „um die Ecke“ gehört dort längst der Vergangenheit an. Nicht selten müssen Fahrten mit dem eigenen Pkw, soweit dieser überhaupt vorhanden ist, von 10 Kilometern und mehr in Kauf genommen werden, um Güter des täglichen Bedarfs zu besor-

gen. Eine Nahversorgung, also eine Versorgung im fußläufigen Umkreis von maximal 500 bis 1000 Metern, gibt es immer weniger.

Um Abwärtsspiralen gerade in unseren Innenstädten und Ortskernen entgegenzuwirken und für einen starken und vitalen Einzelhandel Sorge zu tragen, sind die Kommunen und der Handel gefordert. Sie müssen „an einem Strang ziehen“. Gemeinsames Ziel muss sein, Innenstädte und Ortskerne attraktiv zu erhalten oder wieder attraktiv zu machen. Hierzu gehört auch die Sicherung der Nahversorgung der Bevölkerung.

Dabei bleibt die Gesamtentwicklung des Einzelhandels – am Umsatz gemessen – positiv: Der städtische Einzelhandel ist ein wichtiger Wachstumsmotor in Deutschland. Für das Jahr 2020 rechnen die Handelsverbände erneut mit einem Umsatzplus von weiteren 2,5 Prozent auf etwa 557 Milliarden Euro.

### Online-Handel wächst weiter

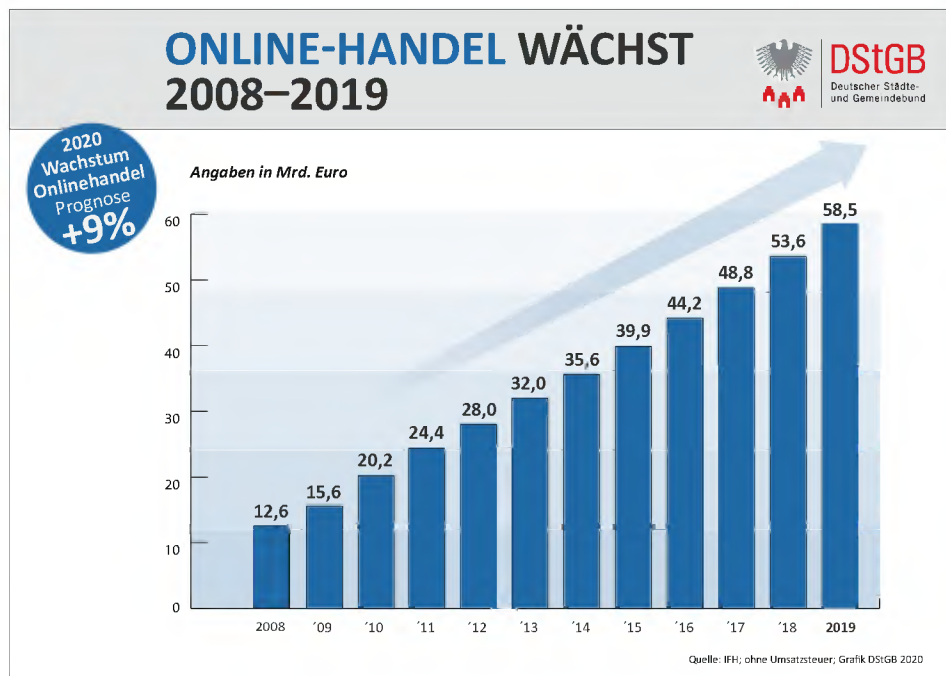
Die aktuellen Zahlen des Handels belegen, dass der Online-Handel ein wesentlicher Wachstumstreiber der Handelsbranche bleiben wird. Zwar entfallen in Deutschland noch knapp 90 Prozent des Umsatzes auf den stationären Handel. Nichtsdestotrotz ist ein deutlicher Zuwachs beim Online-Handel, insbesondere im Bereich der Bekleidung/Mode, Bücher sowie der Unterhaltungselektronik festzustellen. Bei leicht

rückläufiger Wachstumsrate stieg das Wachstum des Online-Handels im vergangenen Jahr um knapp 5 Milliarden Euro auf 58,5 Milliarden Euro an. Für das Jahr 2020 prognostiziert der Handel eine weitere Steigerung von 9 Prozent auf etwa 63 Milliarden Euro.

Die dynamische Entwicklung des Online-Handels hat inzwischen auch den Bereich der Lebensmittel erfasst. Der Handelsumsatz in diesem Bereich lag im vergangenen Jahr bereits bei etwa 1,5 Milliarden Euro, Tendenz steigend. Handel und Kommunen müssen sich daher diesen Veränderungsprozessen stellen.

### Der Handel funktioniert nur mit und nicht gegen das Internet

Der Einzelhandel steht vor der Herausforderung, eine stärkere Verzahnung zwischen stationärem Geschäft und dem Online-Handel vorzunehmen. Denn die meisten Kunden praktizieren heute einen „Multi-Channel-Handel“: Sie kaufen sowohl lokal wie über das Internet ein. Diese Entwicklung hat auch der Online-Handel bereits aufgegriffen. Immer mehr Online-Händler eröffnen stationäre Geschäfte auch in den Innenstädten. Umgekehrt sind aber auch die stationären Händler herausgefordert, den Kunden ein digitales Angebot zu offerieren.



Auf diesem Weg werden die Strategien des Online-Handels und die Vorteile des stationären Handels sinnvoll miteinander kombiniert. Dies betrifft etwa den Umtausch, die Abholung und Belieferung von Waren und nicht zuletzt die Beratung der Kunden. Digitalisierung im Handel muss aber mehr bedeuten als die schlichte Eröffnung von Online-Shops. Es gilt für den stationären Einzelhandel, wie oft schon erfolgt, auch Anwendungen wie Innennavigation, digitale Produktinformationen oder mobile Bezahlssysteme vorzuhalten. Derartige Ansätze müssen handelsseitig ausgebaut und im Kundeninteresse fortentwickelt werden. Die Verschmelzung der Vertriebswege des Handels sowie die „Digitalisierung der Geschäfte“ ist daher die größte Serviceoffensive des Handels.

Innovationen wie Navigation in Geschäften oder mobile Bezahlssysteme setzen allerdings den Zugriff des Kunden auf das Internet voraus. Dies ist in der Regel nur über WLAN möglich. Ein offenes WLAN und ein flächendeckendes Breitbandnetz, gerade in Innenstädten, sind daher zu forcieren. Auf diesem Weg können nicht nur digitale Angebote des Handels, sondern auch der Verwaltung, des ÖPNV, der Gastronomie und sonstiger Dienstleister genutzt werden. Folge ist eine Attraktivitätssteigerung der Innenstädte.

Eine vom Institut für Handelsforschung (IFH) durchgeführte Kundenbefragung belegt: Rund zwei Dritteln aller Innenstadtbesucher ist heute ein kostenfreier Internetzugang wichtig (IFH Köln, Vitale Innenstädte, 2018).

### **Vernetzungen schaffen: Lokale Online-Marktplätze nutzen**

Lokale Online-Marktplätze sind ein sinnvolles Instrument, damit der stationäre Einzelhandel Warensortimente im Internet präsentiert und - in der jeweiligen Region und darüber hinaus - auf sich aufmerksam macht. Erfahrungen zeigen, dass die Kunden solche Angebote annehmen und nach einer Produktsuche auf dem

Online-Marktplatz ihre Waren und Dienstleistungen beim Händler „vor Ort“ einkaufen, einschließlich eigener Lieferservices der beteiligten Händler.

Problematisch ist zum Teil die mangelnde Bekanntheit derartiger Portale. Daher ist eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit einschließlich geeigneter „Marketingkonzepte“ nötig. Diese können die Kommunen im Rahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung aktiv unterstützen, indem auf der städtischen Frontpage ein Link zu dem entsprechenden lokalen Online-Marktplatz angeboten wird. Dies garantiert einen einheitlichen „Weg des Kunden“ zu den Online-Marktplätzen.



**Zum Foto:** Wenden setzt auf Digitalisierung. Fast im gesamten Gemeindegebiet verfügen wir über hohe Bandbreiten. Selbst die „weißen Flecken“ sollen zeitnah versorgt werden. Wir leben im digitalen Zeitalter.

Um den Aufwand für die Einstellung neuer Produkte auf eine Online-Plattform beziehungsweise ein Webkaufhaus zu reduzieren, empfiehlt sich handelsseitig die Anbindung von digitalen Warenwirtschaftssystemen. Nur so wird im Ergebnis die Teilnahme von Händlern an einer Online-Plattform attraktiv und vom Zeitaufwand realisierbar.

### **Breitbandausbau forcieren – Ländliche Räume stärken**

Digitale Innovationen benötigen eine entsprechende technische Infrastruktur. Daher muss die flächendeckende Versorgung mit einer leistungsstarken Breitbandinfrastruktur in Deutschland weiterhin absolute Priorität besitzen. Nur wenn diese vorhanden ist, können Städte und Handel – insbesondere auch in ländlichen Räumen – die Chancen der Digitalisierung nutzen. Auch wenn in den letzten Jahren Fortschritte erzielt wurden, sind gerade die ländlichen Regionen vielfach nicht ausreichend oder gar nicht mit Breitband versorgt. Dies muss sich schnell ändern, damit Bürgerinnen und Bürger, die Kommunen sowie die Unternehmen von der Digitalisierung profitieren können. Dazu bedarf es einer klugen und ausgewogenen Ausbaustrategie.

Darüber hinaus müssen die Empfehlungen der vom Bund initiierten Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse zügig umgesetzt werden. Hierzu zählt u. a. die Einrichtung des gesamtdeutschen Fördersystems

für strukturschwache Regionen, die Bündelung vorhandener Förderprogramme sowie die Absicht, die Maßnahmen der ländlichen Entwicklung in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) auf die besonderen Herausforderungen in den ländlichen Räumen zu fokussieren. Hier gilt: wir haben kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem! Dies betrifft insbesondere die Versorgung der ländlichen Räume mit einer guten digitalen Infrastruktur und einem flächendeckenden und leistungsstarken ÖPNV. Es muss daher schnell mit der Umsetzung der Handlungsempfehlungen begonnen werden, um Deutschland dem Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse tatsächlich näher zu bringen.

### **Service verbessern – Innenstadteinkauf als Erlebnis**

Beim stationären Einkauf kann und muss der Handel seine Vorteile zukünftig voll ausspielen. Dazu gehören zum Beispiel die Schaffung einer „Wohlfühlatmosphäre“ und das Ansprechen der emotionalen Seite der Kunden. Freundliche und kompetente Mitarbeiter/Innen, ein attraktiv aufbereitetes und präsentiertes Warensortiment, Kinderbetreuung in den Geschäften, integrierte Cafés oder Leserräume etc. können einen echten Mehrwert bringen. Der Einkauf in der eigenen Stadt muss zum Erlebnis werden.



### **Zu den Abbildungen:**

Der Wendelin ist das Markenzeichen der Werbegemeinschaft Wenden. Wendelin ist ein fröhlicher Botschafter für das Geschäftstreiben im Wendener Land.

## **Kooperationen stärken – Stadtmarketing forcieren**

Eine aktive Zusammenarbeit der Händler untereinander sowie eine enge Abstimmung aller Innenstadtakteure (Städte, Handel, Stadtmarketing und Immobilieneigentümer) ist eine Grundvoraussetzung für eine funktionierende Innenstadt.

Insbesondere ein gutes Stadtmarketing erweist sich als hilfreiches Instrument, alle betroffenen Akteure im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft an einen Tisch zu bringen. Hierzu gehören auch gut vernetzte City-Manager, die insbesondere als „Kümmerer“ zwischen Handel, Immobilieneigentümern und der Wirtschaftsförderung für den Teilraum Innenstadt erfolgreich vermitteln und koordinieren. Bezüglich des genauen Inhalts sowie Aufbaus einer solchen koordinierenden Funktion steht zum Beispiel die Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland beratend zur Verfügung. Bei komplexen Prozessen macht zudem die Einbindung neutraler Moderatoren Sinn.

## **Private Initiativen fördern**

Bereits erfolgreich erprobte Instrumente wie Business Improvement Districts (BID) oder Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISG) als private Initiativen der Stadtentwicklung sollten zudem weiter ausgebaut werden.

Diese nur in einigen Bundesländern (zum Beispiel in Berlin, Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, NRW, Sachsen) auf gesetzlicher Grundlage vorgesehenen Instrumente können zur Aufwertung des städtebaulichen Umfelds, aber auch zum Ausbau der digitalen Infrastruktur in den Innenstädten beitragen. Wünschenswert wäre eine Vereinheitlichung der gesetzlichen Grundlagen, um noch stärker gegenseitig von den Erfahrungen zu profitieren.

Gleichzeitig sollten weitere freiwillige Maßnahmen des Handels, wie etwa gemeinsame „Service- und Standortoffensiven“ oder unter den Händlern abgestimmte Ladenöffnungszeiten, verstärkt genutzt werden. Ziel muss es sein, im Sinne des Satzes „Die (Innen-)Stadt, das sind wir alle“

gemeinsam für den „Standort Innenstadt“ zu werben, die Attraktivität zu erhöhen und die Kunden durch eine Verbesserung der Servicequalität langfristig zu binden.

## **Immobilieneigentümer in der Pflicht**

Immobilieneigentümer haben in der Praxis einen maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Innenstädte. Sie müssen ihrer Verantwortung gerecht werden und einen eigenen Beitrag zur erfolgreichen Bewältigung des strukturellen Wandels leisten. Eine einseitige Gewinnmaximierung durch überzogene Mietforderungen ist kontraproduktiv und nutzt niemandem. Sie führen zu Leerständen und in der Folge zu einer Abwärtsspirale ganzer Straßenzüge und Quartiere.



**Zum Foto:** Heimatshoppen gibt es in diesem Jahr vom 11. – 19. September. Seien Sie dabei!

Wir brauchen vielmehr eine Mietpartnerschaft zwischen Händlern und Immobilieneigentümern. Wirtschaftlich stabile Mieter sind auch im Interesse der Eigentümer und der gesamten Innenstadt.

Getreu dem Motto „Eigentum verpflichtet“ (siehe Art. 14 II Grundgesetz) sind die Eigentümer von Handelsimmobilien aufgerufen, eine angemessene Mietpreispolitik zu betreiben und neue Formen, wie etwa frequenz- bzw. umsatzabhängige Mietenstaffelungen umzusetzen. Dies kann gerade den inhabergeführten und stationären Einzelhandel unterstützen und im Ergebnis zu einer Stabilisierung der Innenstädte beitragen. Unrentabel gewordene Verkaufsflächen können zudem durch Umnutzungskonzepte neu belebt werden, indem sie etwa Dienstleistungsunternehmen zur Verfügung gestellt werden, aber auch zu Wohnraum umfunktioniert werden. Als weitere Option kommen Zwischennutzungen leer stehender Immobilien in Betracht. Hier empfiehlt sich eine enge Abstimmung zwischen Immobilieneigentümern, Händlern und Kommune, zum Beispiel in Form eines aktiven Leerstandmanagements.

### **Lebendige Innenstädte schaffen – Städtebauförderung stärken**

Lebendige Innenstädte haben weit über die Versorgung hinaus zentrale Bedeutung. Für Bürger und Touristen haben Innenstädte einen hohen Identifikationswert. Sie sind Auf-

enthaltungsmittelpunkt und bilden die „Visitenkarte“ einer Stadt. Städte und Gemeinden sind daher in der Pflicht. Sie können ihrer Verantwortung zur Belebung der Innenstädte, insbesondere durch gestalterisch gelungene Einkaufsstraßen, durch Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität, durch gute Wegebeziehungen zwischen den Einzelhandelslagen, durch einen gut ausgebauten ÖPNV, durch ein gutes Parkplatzangebot und nicht zuletzt durch die Gewährleistung von Sicherheit und Sauberkeit nachkommen. Eine dauerhafte und angemessene Städtebauförderung ist hierbei wesentliche Voraussetzung, um die Rahmenbedingungen für lebendige Innenstädte, sowohl in großen Städten als auch im ländlichen Raum,

weiter zu verbessern. Die Mittel der Bundesstädtebauförderung müssen daher langfristig auf mindestens eine Milliarde Euro pro Jahr festgesetzt und die Co-Finanzierung durch die Länder muss sichergestellt werden.

### **Nutzungsmischung**

Vor allem Einkaufsstraßen und Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität und Baukultur sind von großer Bedeutung. Ein ansprechendes Gastronomieangebot mit Außenbestuhlung im Frühjahr und Sommer gehören ebenso wie (Wochen-) Märkte mit dem Angebot regionaler Waren sowie kulturelle Veranstaltungen zur lebendigen Innenstadt dazu. Ergänzende Angebote, wie etwa Stadtführungen, können



**Zum Foto:** Der neue Rummelbachplatz sorgt in Wenden für eine besondere Belebung des Zentralortes. Er schafft Aufenthaltsqualität!

dazu beitragen, die Identifikation mit der Stadt oder Gemeinde zu erhöhen. Kommunen sollten auch Wert darauf legen, Spielplätze für Kinder sowie ausreichende Sitzgelegenheiten als Treffpunkte der Kommunikation in den Ortszentren vorzuhalten.

Die „Stärkung der Mitte“ ist nicht nur ein Anliegen von Handel und Kommunen. Sie betrifft auch die Bürgerinnen und Bürger selbst und die vielen anderen privaten Akteure. Gemeinsames Ziel muss es sein, lebendige Innenstädte zu erhalten und diese zu stärken. Diese benötigen nicht nur den Einzelhandel, sondern eine gesunde Nutzungsmischung von Dienstleistungen, Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Kultur.

### **Baukultur schafft Lebensqualität**

Eine qualitätsvolle Planungs- und Baukultur ist ein wichtiger Baustein für vitale Innenstädte. Eine gute Baukultur bringt nicht nur für die Bewohner einen Mehrwert. Im Ergebnis profitieren gerade die örtliche Wirtschaft und der Handel, auch durch höhere Touristenzahlen und steigende Kaufkraft.

Der Erhalt und die Schaffung einer guten Baukultur ist dabei eine Gemeinschaftsaufgabe der Kommunen, der örtlichen Wirtschaft und des Handels sowie der Architekten und der Immobilienwirtschaft. Städte und Gemeinden stehen als Planungsträger und Baugenehmigungsbehörden, als Gebäudebesitzer sowie als Vorbild für ihre Bürgerinnen und Bürger hierbei in

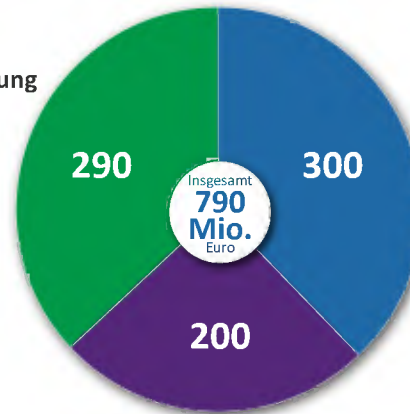
## **STÄDTEBAUFÖRDERPROGRAMME DES BUNDES 2020**

Angaben in Mio. Euro



**DStGB**  
Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

**Wachstum  
&  
nachhaltige Erneuerung**



**Lebendige  
Zentren**

**Sozialer Zusammenhalt**

Grafik DStGB 2018

einer besonderen Verantwortung. Sie können durch die Durchführung von Planungs- und Gestaltungswettbewerben, durch die Einsetzung kommunaler Gestaltungsbeiräte sowie durch den Erlass und die Umsetzung von Erhaltungs-, Gestaltungs- und Denkmalschutzsatzungen gute Voraussetzungen für die Gewährleistung einer qualitätsvollen Baukultur schaffen.

### **Einzelhandels- und Zentrenkonzepte umsetzen**

Für die Kommunen kommt hinzu, dass Maßnahmen zur Belebung der Innenstädte und Ortskerne in der Regel nur dann erfolgreich sind, wenn sie auf der Grundlage integrierter

Einzelhandels- und Zentrenkonzepte abgestimmt und umgesetzt werden. Durch fundierte Konzepte kann der innerstädtische Einzelhandel rechtssicher, verlässlich und zielorientiert weiterentwickelt werden. Neben der Umsetzung der eigenen stadtplanerischen Zielvorstellungen wird auch den ortsansässigen Händlern sowie auswärtigen Investoren und Händlern Planungssicherheit für ihre Investitionen gegeben.

Die regelmäßige Fortschreibung der Konzepte ermöglicht es zudem, auf sich verändernde Rahmenbedingungen durch entsprechende Modifizierungen flexibel zu reagieren. Hierbei sind auch die Veränderungsprozesse

im Handel zu berücksichtigen, wie zum Beispiel der Kaufkraftabfluss durch den Online-Handel.

### **Interkommunale Kooperationen ausbauen**

Die kommunale Steuerung des großflächigen Einzelhandels über § 11 Abs. 3 Baunutzungsverordnung (BauNVO) mit einer städtebaulichen Verträglichkeitsprüfung muss zudem konsequent angewendet werden. Nicht integrierte Handelsstandorte sind in der Tendenz innenstadtunverträglich. Sie müssen stets einer besonderen Einzelfallprüfung unterzogen werden. Insoweit kommt auch interkommunal abgestimmten Einzelhandelskonzepten eine wichtige Funktion zu. Nur durch verbindliche Spielregeln zur Ansiedlung von großflächigen Einzelhandelsvorhaben auf integrierten Standorten kann ein Überhang an Verkaufsflächen und ein „Kannibalismus“ sowohl innerhalb verschiedener Kommunen als auch innerhalb des Handels verhindert werden.

### **Ladenöffnungszeiten flexibilisieren**

Die Laden- und auch Sonntagsöffnungszeiten werden in Deutschland durch die Ladenöffnungsgesetze der Länder geregelt. Angesichts der Vielfalt in der kommunalen Landschaft sollten es die Landesgesetzgeber den Kommunen zukünftig ermöglichen, ihre Gestaltungsmöglichkeiten bei den jeweiligen Öffnungszeiten verstärkt auszuüben.

Immer wieder heben Verwaltungsgerichte kommunale Verordnungen zur Sonntagsöffnung auf, weil sie den sogenannten Anlassbezug (zum Beispiel Sonntagsöffnung nur aus Anlass von örtlichen Festen, Märkten, Messen oder ähnlichen Veranstaltungen) nicht hinreichend begründet haben. Daher ist es erforderlich, dass die in den Länderregelungen existierenden „Anlassbezüge“ gestrichen werden. Ziel muss es ein, dass Städte und Gemeinden die Freiheit erhalten, ohne weitere Begründung die gesetzlich festgelegte Anzahl verkaufsoffener Sonntage terminlich festzulegen.

Im Übrigen müssen Sonn- und Feiertage grundsätzlich als Tage unserer christlichen Kultur, der Erholung und der Ruhe verkaufsfrei bleiben. Gelegentliche Sonntagsöffnungen müssen aber möglich sein. Dadurch kann regionalen und auch lokalen Besonderheiten Rechnung getragen werden. Denn im Ergebnis können Innenstädte vor einer weiteren Verödung auch dadurch bewahrt werden, dass sie außerhalb der üblichen Öffnungszeiten wieder zu lebendigen Orten des Handels, der Kultur und der Freizeit werden.

### **Masterplan Mobilität umsetzen – Lieferverkehre reduzieren**

Angesichts der aktuellen Herausforderungen im Verkehrsbereich sind ein Masterplan Mobilität und eine Verkehrswende für unsere Städte und Gemeinden erforderlich. Diese Verkehrswende, die insbesondere auch

eine Reduzierung der Stickoxidemissionen im Blick haben muss, sollte als Gemeinschaftsprojekt von Bund, Ländern, Kommunen, den Unternehmen der Mobilitätsbranche und auch dem Handel zügig umgesetzt werden.

Ein Masterplan „Verkehrswende“ muss insbesondere die Mobilität von Menschen und Gütern und damit auch die Lebendigkeit der Innenstädte gewährleisten. Erforderlich ist ein Bündel verschiedener Aktivitäten, unter anderem eine Stärkung des ÖPNV, die digitale Vernetzung der Verkehrsangebote, eine stärkere Förderung des Radverkehrs, ein vermehrtes Car-Sharing und eine anwendungsorientierte Förderung der Elektromobilität bei Fahrzeugen mitsamt der Schaffung einer einheitlichen Ladeinfrastruktur.

Die für den Handel relevanten innerstädtischen Lieferverkehre müssen ebenfalls optimiert werden. Für die Belieferung der Innenstädte müssen möglichst emissionsarme Lösungen, wie zum Beispiel Sammeldepots für Paket- und Zustelldienste an verträglichen Standorten außerhalb der Innenstädte mit anschließender Anlieferung der Waren durch Elektrofahrzeuge oder Lastenfahrräder, gefunden werden. Kommunale Modellprojekte müssen durch Bund und Länder gefördert und eine Flexibilisierung der Lieferverkehre außerhalb der Hauptverkehrszeiten zur Entzerrung der Verkehrsspitzen forciert werden.

## Otto Meurer 90 Jahre

**Möllmicke:** Am 3. Juni vollendete der Möllmicker Otto Meurer sein 90tes Lebensjahr. Nach der kommunalen Neugliederung im Jahr 1969 zählte Otto Meurer zu den Männern der 1. Stunde im Gemeinderat. Genau 50 Jahre nach der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates trafen sich die noch lebenden fünf Ratsmitglieder (Robert Melcher, Gerlingen, Rudi Halbe, Hünsborn, Helmut Eckstein, Vahlberg, Maria Müller, jetzt Büchen und Otto Meurer) am 26. November 2019 zu einem kleinen Festakt im Ratssaal. Rudi Halbe ist inzwischen leider verstorben.

Otto Meurer hingegen konnte bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie Geburtstag feiern. Natürlich gratulierte unser Bürgermeister Bernd Clemens und überbrachte die besten Glückwünsche namens Rat und Verwaltung der Gemeinde Wenden. Bei schönem Wetter konnte in bester Laune über die „alten Zeiten“ erzählt und berichtet werden. Der Blickpunktredakteur war auch zugegen. Es ist einfach eine tolle Sache mit den verschiedenen Generationen über die Gemeinde Wenden, die Politik und insbesondere die Entwicklung des Wendener Landes zu reden und zu diskutieren.



**Zum Foto:** Na denn Prost! Bürgermeister Bernd Clemens (links) gratulierte Otto Meurer zum 90ten Geburtstag.



**Quartettverein Möllmicke 1952 „Die Möllmicker kunn singen“**

Personen v.l.n.r.: Otto Meurer, Helmut Bettendorf, Paul Arns, Robert Niederschlag, Anton Koch, Engelbert Dornseifer, Willi Rütting, Theo Bettendorf, Emil Hüpper, Heini Schrage, Paul Meurer, Josef Dornseifer, Rudi Arns, Meinolf Dornseifer, Alfred Alfes. Vorne sitzend v.l. Theo Arns und Rudi Meurer.

Für den Blickpunkt ist es auch wichtig, entsprechende Fotos aus vergangenen Zeiten zu bekommen. Dies ist bei Otto Meurer geglückt.

Bei der Gratulation von Otto Meurer saßen wir auf dem Balkon hinter dem Haus. Unser Blick richtete sich auf die beiden Häuser von Heini Wirtz und Armin Meurer. Früher sah das noch ganz anders aus. Möllmicke im Wandel der Zeit.



**Zu den Fotos:** Möllmicke früher und heute. Wie sich die Zeiten doch geändert haben.

## Reisemobilstellplätze voll im Trend

**Wenden:** Im vergangenen Jahr wurden bekanntlich in Wenden, unterhalb der Volksbank, die Reisemobilstellplätze ihrer Bestimmung übergeben. Eines vorweg. Ohne überhaupt große Werbung machen zu müssen, sind die Mobilstellplätze zu fast allen Zeiten bestens belegt. Die Besitzer eines Reisemobils sind gut vernetzt, von daher machte die Neuinstallation von Stellplätzen in Wenden schnell die Runde.

Die Corona-Krise hat zudem für einen weiteren Schub im Reisemobil-Tourismus gesorgt. Mit seinem Reisemobil ist man autark und kontaktlos unterwegs. In Wenden haben wir deutlich die erhöhte Nachfrage verspürt.

### In Ortsnähe gelegen und gut angebunden

In Deutschland gibt es außerhalb von Campingplätzen circa 4.000 kommunale oder in Privatbesitz befindliche spezielle Reisemobil-Stellplätze. Vier davon in Wenden. Dieser Zahl stehen 600.000 in Deutschland zugelassene Reisemobile gegenüber. Angebot und Nachfrage stehen von daher in keinem Verhältnis. Dabei sind solche Stellplätze gerade in der aktuellen Situation des ökonomischen Re-Starts ein funktionierendes Muss für einen touristischen Erfolg.



**Zum Foto:** Wahnsinn! Am Freitag 10. Juli, hatten 10 Wohnmobile am Rathaus in Wenden ihren Platz gefunden. Die Mobilisten sind einfach begeistert vom zentralen und schattigen Standort am Wendebach.

Reisemobilstellplätze sollen sich möglichst – wie es in Wenden der Fall ist – in Ortsnähe befinden. Unseren Wohnmobilstellplatz erreicht man über den Parkplatz unterhalb des Rathauses. Die Plätze am Wendebach liegen mitten im Ort, wunderbar schattig im Grünen, haben eine direkte Anbindung an unser Radwegenetz. Von der Infrastruktur her befinden sich alle Dienstleister, ob Arzt, Discounter, Apotheke, Kirche, Metzgereien und Bäcker usw. in unmittelbarer Nähe. Dies hat sich wohl herumgesprochen. Nicht umsonst ist die Auslastung so hoch.

Tagsüber hat man alle Möglichkeiten, nachts herrscht Ruhe. So wünschen es die Mobilisten.

Der Reisemobiltourismus fährt seit Jahren auf der Überholspur des Freizeitmarktes in Deutschland. Aber durch die Corona-Krise wurde jetzt nochmals der Turbo gezündet. Im Vergleich zu Hotels oder anderen Beherbergungsstätten sind virus-hemmende Maßnahmen viel einfacher umzusetzen.

### 50 Euro pro Tag und Person

Es wird immer deutlicher: Durch Reisemobilstellplätze profitieren zahlreiche Wirtschaftszweige, wie das Gastgewerbe, der Einzelhandel, Freizeit und Kultureinrichtungen aber auch Tankstellen. Die Gäste gehen regelmäßig in den Ort oder die Dörfer nebenan und geben dort gerne ihr Geld aus. Statistisch gesehen sind das 50 Euro pro Tag und Person.

Interessant ist es auch, mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen. Neulich war es beispielsweise ein älteres Ehepaar, das unser Rathaus von allen Seiten fotografierte. Man war überrascht, in Wenden ein solch städtebaulich interessantes Bauwerk vorzufinden. Man erkundigte sich auch nach dem herrlichen Wendebachtal und voller Begeisterung erzählte ich von unserer großartigen Kirmes, die dieses Jahr leider nicht stattfinden kann. Die geschaffenen Reisemobilstellplätze werden dann auch nicht von den Schaustellern in Anspruch genommen.

## „Meine Dörnschlade“ Erinnerungen ins Haus geholt

**Hünsborn/Altenhof:** Angelika Pohl-Kinkel und Andreas Kinkel lieben die Fotografie. Was lag es da näher, als einmal die Kapelle auf der Dörnschlade und ihr wunderbares Umfeld in bezaubernden Bildern festzuhalten.

Unter dem Titel „Meine Dörnschlade“ haben sie aktuell einen Bildband im Umfang von 32 Seiten herausgegeben. Der Bildband beinhaltet alle Facetten, die unsere Dörnschlade zu bieten hat. Die Kirche von außen, das

Innenleben mit Altar, wunderschöne Buchenwälder, Blumen, die Kapelle, ein Wegkreuz usw. usw.

Mit dem Bildband „Meine Dörnschlade“ kann man sich die Impressionen rund um die Marienkapelle ins Haus holen. Der Bildband kann zum Preis von 23,00 Euro bezogen werden. Bestellungen werden im Rathaus unter 02762 / 4060 oder per Mail an [r.wurm@wenden.de](mailto:r.wurm@wenden.de) entgegen genommen.



**Zum Foto:** „Meine Dörnschlade“ bietet wunderbare, bildhafte Einblicke zur Dörnschalde und ihrem Umfeld.

## Festliches Hochamt unter freiem Himmel

**Hünsborn:** Aufgrund der Corona-Pandemie konnte in diesem Jahr auch in Hünsborn keine Fronleichnamsprozession stattfinden. Gerade deshalb wollte man in der Kirchengemeinde St. Kunibertus das Fronleichnamsfest möglichst feierlich begehen.

Am Fronleichnamstag wurde um 10.30 Uhr auf dem Kirchplatz in Hünsborn ein Festhochamt gefeiert. Zelebriert wurde die Messe von Vikar Christian Albert, tatkräftig unterstützt von Diakon Fritz Arns. Vikar Albert, Küster Tobias Schneider, Kirchenvorstand und Gemeindevorstand Hünsborn des GPGR hatten die Heilige Messe unter Beachtung aller Hygienevorschriften vorbereitet. Der Kirchplatz

wurde mit ca. 200 Sitzplätzen mit Mindestabstand bestuhlt. Der festliche Schmuck mit Fahnen und Blument Teppich sowie der geschmückte Altar vor dem Kirchportal rundeten das feierliche Bild ab.

Musikalisch wurde die Messe von Abordnungen des Pfarr-Cäcilienchors und dem Musikverein „Hoffnung“ Hünsborn begleitet. Zahlreiche Gemeindeglieder, insbesondere viele Familien, waren der Einladung zur Freiluft-Messfeier gefolgt, sodass sich der Kirchplatz schnell mit rund 300 Gläubigen füllte. Selbstverständlich achteten alle Gemeindeglieder auf den gebührenden Abstand zum Nächsten.



So konnte der Freude an diesem wichtigen katholischen Festtag, die Verehrung Jesu Christi in der Heiligen Eucharistie, durch die gemeinsame Feier der Heiligen Messe, gebührend Ausdruck verliehen werden. Den Abschluss des festlichen Hochamts bildete das „Te Deum“ und der sakramentale Segen. Vikar Albert dankte allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der würdigen Feier beteiligt waren.

Auch wenn keine Prozession stattfinden konnte, wurden am Prozessionsweg die traditionellen Altäre in den vier Himmelsrichtungen errichtet und der Weg mit Fahnen geschmückt. So hatten Familien oder kleine Gruppen die Möglichkeit, im Laufe des Tages den Prozessionsweg zur Ehre Gottes zu gehen und damit ihren Glauben zu bezeugen. Um 14.00 Uhr wurde noch einmal in den Nachbarschaften, die die Altäre aufgebaut hatten, gebetet und der Segen an den Prozessionsstationen gespendet.



**Zu den Fotos:** Fronleichnam in Corona-Zeiten wurde in Hünsborn würdig gefeiert.

# Schützenverein Schöнау-Altenwenden plant ein großes Ding

## Wenden/Schöнау-Altenwenden:

Ein großes Ding planen Vorstand und Mitglieder des Schützenvereins Schöнау – Altenwenden. Im September 2022 soll auf dem Festgelände in Wenden an drei Tagen das Bundes-schützenfest durchgeführt werden. Für den Höhepunkt am Samstag mit einem riesigen Festzug werden allein 12.000 Menschen erwartet.

Drei Tage Bundesschützenfest erfordern ein hohes Maß an Vorbereitung und funktionierender Logistik. Aus diesem Grund waren jetzt der Vorstand der Schönauer Schützen und der Bundesvorstand des Sauerländer Schützenbundes zu Abstimmungsgesprächen im Rathaus. Eines vorweg: Schöнау – Altenwenden ist bestens vorbereitet, die Logistik stimmt, die Abläufe stehen, die Verträge können unterzeichnet werden. Der Bundesvorstand signalisierte weiterhin Unterstützung und sieht das Bundesschützenfest 2022 in guten Händen.

Auch die Gemeinde Wenden ist mit im Boot. So gibt es am Sonntag, 18. September 2022, im Rathaus einen kleinen Empfang mit Eintrag ins Goldene Buch. Außerdem wird ein Flyer erstellt, damit die vielen Besucher von auswärts in Wenden und der näheren Umgebung gut übernachten können. Wie gesagt, Schöнау-Altenwenden plant ein großes Ding.



**Zum Foto:** Nach dem Arbeitsgespräch stellten sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Foto auf. Wir sehen v.l.n.r.: Tim Schneider (Kassierer), Stefan Albersmeier (Bundesschriftführer), Sebastian Stahl (Schriftführer), Martin Tillmann (Bundesoberst), Christian Arenz (2. Vorsitzender), Stefan Tremmel (stellv. Bundesoberst), Bürgermeister Bernd Clemens, Markus Bröcher (stellv. Bundesoberst), Sven Kosakowski (1. Vorsitzender) und Wolfram Schmidt (Bundesgeschäftsführer).



## Covid-19: Feuerwehr als Stütze der Gesellschaft

Sie stehen weiter jederzeit rund um die Uhr für ihre Mitmenschen bereit, um sofort in auftretenden Notfällen zu helfen: Die meisten von ihnen sind „ganz nebenher“ als Ehrenamtliche aktiv – neben den aktuell auch persönlichen Schwierigkeiten für Beruf und Familie, in die sie die aktuelle Corona-Krise vielfach gebracht hat. Damit sind die Feuerwehrangehörigen nicht einfach nur nette Helfer von nebenan: „Mit diesem Beispiel leben sie das Modell von gegenseitiger Solidarität in besonderer Weise. Jetzt zeigt sich einmal mehr, dass die Feuerwehren nicht nur einfach eine Sicherheits-Organisation sind!“

Viele Feuerwehrangehörige engagieren sich auch zusätzlich, um Menschen in der aktuellen Krise, etwa in der Versorgung oder Betreuung zu helfen, oder leisten seit Wochen Amtshilfe bei Maßnahmen der Behörden – dabei müssen sie besonders sorgfältig auf Infektionsgefahren achten. Denn bei einer Infektion mit Corona kann unter Umständen nicht bloß die jeweilige Einzelperson für den Feuerwehrdienst ausfallen, sondern gegebenenfalls eine ganze Einheit, die mit ihr vorher in Berührung war. Daher haben die Feuerwehren umfangreiche Maßnahmen für spezielle Situationen am jeweiligen Stand-

ort entwickelt. So ist festgelegt, wie man einzelnen Problemen begegnen kann, um den Grundschutz für die Bevölkerung flächendeckend aufrechterhalten können.

Das alles geschieht zusätzlich zum Einsatzbetrieb und zu ihren normalen Belastungen, die in ihrem Fall nicht verringert sind, sondern verstärkt wurden. Denn das bedeutet zum Teil eine Trennung von Familien und Freunden und zusätzliche Belastungen, verbunden mit der Anforderung, weiter jederzeit schnell verfügbar zu sein.

Man kann sich daher dafür nur bedanken, dass die Feuerwehren auch weiter zuverlässig und ohne besondere Aufmerksamkeit „einfach und ohne viel Aufhebens immer da sind.“

Eine großartige Leistung unserer Feuerwehren, die damit eine maßgebliche Stütze unserer Gesellschaft sind.

Antonijs Vierschilling  
Sachbearbeitung Feuerschutz

# Wendener Schulen haben schnelles Internet

Am 1. Juli 2020 wurden durch die Deutsche Telekom und den IT-Dienstleister der Gemeinde Wenden, die Südwestfalen-IT, die finalen Arbeiten an den Glasfaseranschlüssen für vier der fünf Schulstandorte der Gemeinde Wenden abgeschlossen. Seitdem verfügen die Gesamtschule Wenden, die Katholische Grundschule Gerlingen sowie die beiden Standorte Wenden und Rothemühle des Grundschulverbundes Wendener Land über glasfasergebundene Internetanschlüsse mit einer Bandbreite von 500 Mbit/s (Downstream) und 100 Mbit/s (Upstream). Zuvor waren alle Standorte lediglich über einen kupfergebundenen T@School-Anschluss angebunden, welche nur über eine Bandbreite von 16 Mbit/s (Downstream) verfügten. Selbst diese geringe Bandbreite stand nicht an allen Standorten zur Verfügung.

Lediglich die Gemeinschaftsgrundschule Hünsborn ist noch nicht mittels Glasfaser an das Internet angebunden. Dieser Ausbau soll durch die Deutsche Telekom aber auch bis Juli 2021 abgeschlossen sein. Gegenwärtig verfügt die Schule in Hünsborn bereits über einen Internetanschluss mit einer Bandbreite von 100 Mbit/s (Downstream) und 40 Mbit/s (Upstream).

Die im Zuge dieses Glasfaserausbaus verlegten Leitungen lassen zukünftig an allen genannten Standorten sogar

eine synchrone Bandbreite bis zu 6000 Mbit/s (Down- und Upstream) zu. Hier wurde zukunftsicher geplant, um den Schulen auch in den kommenden Jahren eine ausreichende Anbindung trotz ständig wachsender Standards an das Internet bieten zu können.



**Zum Foto:** Ob Tablet oder Smartphone. Die Schulen im Wendener Land sind digital hervorragend ausgestattet.

 **Immobilien**



Ihr Ansprechpartner  
in Wenden:

**Andreas Henne**

Immobilienvermittlung  
Hauptstraße 44, 57482 Wenden  
Telefon: 02761 898-3724  
Telefax: 02761 898-383330  
E-Mail: [andreas.henne@  
sparkasse-olpe.de](mailto:andreas.henne@sparkasse-olpe.de)

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Eigentumswohnungen
- Gewerbliche Objekte
- Baugrundstücke
- Geschäftslokale

 **Sparkasse  
Olpe Drolshagen Wenden**

### Was macht eigentlich Edgar Alfes?

#### Zur Vorgeschichte:

1970 – 1972 besuchten Edgar Alfes und ich gemeinsam die Handelsschule in Olpe. Seither sind 50 Jahre ins Land gegangen. Gerne erinnere ich mich noch an diese Zeit. Edgar war ein sehr guter Schüler, wahrscheinlich der Beste. Zufällig bin ich noch mal auf ihn aufmerksam geworden und hab im Internet recherchiert. Dort gab es über die Oberfinanzdirektion in Münster reichlich Infos zu Edgar Alfes. Was lag da näher, als ihn für ein Interview anzufragen? Er hat der Anfrage gerne entsprochen und in Abstimmung mit der Pressestelle der Oberfinanzdirektion NW in Münster für den nachstehenden Beitrag gesorgt.

Wünsche Edgar weiterhin alles Gute!

Rupert Wurm

#### Vorstellung der Person:

Ich wurde 1955 in Wenden geboren, wo ich auch meine Kindheit und Jugendzeit verbracht habe. In der Gemeinde war ich als Messdiener aktiv und habe in der Jugendmannschaft Fußball gespielt.

Während meines Studiums und Referendariats habe ich in Bamberg und Köln gelebt.

1980 haben meine aus Olpe stammende Frau und ich geheiratet.

Wir haben zwei Töchter. Seit über 30 Jahren wohnen wir in Münster in Westfalen. Dort haben wir die vielen schönen „Pättkestouren“ – also Radtouren über schöne Wege – schätzen und lieben gelernt.

Beruflich bin ich vor 38 Jahren in die Finanzverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen eingetreten und habe dort in verschiedenen Stellen und Funktionen gearbeitet. Aktuell bin ich in Münster und Köln als Finanzpräsident der Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen tätig.

Gerne komme ich mit meiner Familie immer wieder zurück in unsere sauerländische Heimat, um Verwandte und Freunde zu besuchen. Auch ein Jahrgangstreffen der Volksschule findet regelmäßig statt, welches diesmal leider wegen „Corona“ auf das nächste Jahr verschoben werden musste.



**Zum Foto:** Edgar Alfes. Finanzpräsident der Oberfinanzdirektion NRW.

# Blickpunkt-Fragebogen!

## **Was motiviert Dich?**

Herausforderungen annehmen und als Chance begreifen.

## **Welches politische Projekt sollte zügig umgesetzt werden?**

Die Corona-Pandemie übersteigt in ihrem Ausmaß und ihrer Heftigkeit alle anderen Probleme. Den politisch Verantwortlichen wünsche ich Kraft, Mut und Augenmaß sowie Fortune für die von ihnen angesichts der schwierigen Situation zu treffenden Entscheidungen und das diese von den Menschen verstanden und akzeptiert werden können.

## **Als Kind wolltest Du eigentlich sein wie...?**

...ein Indianerhäuptling.

## **Was missfällt Dir besonders?**

Einander nicht zuzuhören und dem/der Gesprächspartner/in ins Wort zu fallen.

## **Dein Lieblingslied oder ein Song aus den Charts?**

Dire Straits: Brothers in Arms.

## **Hier kannst Du drei Fernsehsendungen loben...**

Eigentlich gefallen mir nur zwei: Nachrichten und gut gemachte Reiseberichte.

## **Meine Lieblingsschauspieler/Schauspielerin?**

Der leider schon verstorbene Bruno Ganz.

## **Wem würdest Du mit welcher Begründung einen Orden verleihen?**

Sicher verdient haben ihn die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen, die oft mit großer Einsatzbereitschaft und hohem Engagement wichtige Aufgaben übernehmen und wertvolle Arbeit leisten.

## **Urlaub mach ich gerne in...?**

In den benachbarten Niederlanden – egal ob an der Küste oder im Landesinnern. Wir mögen das Land, die Lebensart und die Sprache dort sehr gerne.

Übrigens: Einige Wortanleihen aus dem „Wendschen Platt“ sind gut geeignet, um den ersten Gesprächskontakt dort anzubahnen.

## **Was schmeckt Dir besonders gut?**

„Spargel mit verschiedenen westfälischen Schinkenspezialitäten“ sowie „Dicke Bohnen mit Speck“ und dazu einen guten Wein oder ein kühles Pils – einfach genial.

## **Und was kannst Du selbst besonders gut kochen?**

Ich mag die regionale westfälische Küche sehr gerne und lasse mich dabei von dem vielfältigen Angebot des großen Wochenmarktes auf dem

Domplatz in Münster inspirieren. Gerne kochen meine Ehefrau und ich gemeinsam mit Freunden und probieren dabei auch neue Gerichte aus.

## **Für die Zukunft habe ich mir vorgenommen?**

Nach dem absehbaren Ende meiner Berufstätigkeit möchte ich gerne meine Hobbys intensivieren und ausbauen. Dazu gehören neben Fahrradfahren auch Wandern und Reisen.



**Zum Foto:** Das Ehepaar Alfest liebt die Natur und ist gerne am Wasser unterwegs.



**Zum Foto:** Mit dem Bebauungsplan „An der Wahre“ wird sich Hünsborn nochmals extrem vergrößern.

**Bauplätze weiterhin nachgefragt**

## Bauen für die Zukunft

**Gemeindegebiet:** Die Nachfrage nach Bauland in der Gemeinde Wenden reißt nicht ab. Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird es allerdings für die Stadtplanung schwieriger, immer wieder neues Bauland zur Verfügung zu stellen.

Im Rathaus hat man sich deshalb auf den Weg gemacht, neue Lösungen zu suchen, um auch „bezahlbaren Wohnraum“ zur Verfügung stellen zu können. So wurden beispielsweise für das Bau-gebiet in Gerlingen „Auf dem breiten Stein“ und in Hünsborn „An der Wahre“ Einfamilienreihenhäuser



**Zum Foto:** Die Bebauung am St. Antonius-Weg in Gerlingen kann zeitnah beginnen.

vorgesehen. Über eine entsprechende Konzeptvergabe konnten beispielsweise in Gerlingen die Plätze vergeben werden. Mit geringem Flächenverbrauch entstehen in Gerlingen 8 und in Hünshorn 14 Reihenhäuser.

Im Baugebiet „Obstwiese“ konnten ebenfalls über eine Konzeptvergabe vier Mehrfamilienhäuser angestoßen werden. Entstehen sollen hier 24 Mietwohnungen, größtenteils unter 80 Quadratmeter, für ein bis zwei Personen. Gerade dieses Segment wird mehr und mehr nachgefragt.

20 Wohnungen entstehen aktuell in Rothemühle. Nach dem Abriss der ehemaligen Bahnbrücke konnte die Biggetal-Immobilien GmbH, Peter Dornseifer, mit dem Bau von zwei großen Mehrfamilienhäusern beginnen. Die Wohnungen werden allesamt barrierefrei gestaltet. Eine Betreuung der Bewohner ist nicht vorgesehen. Es handelt sich hierbei um reine Mietobjekte.

Die Umsetzung des Wohnbauprojektes in Rothemühle erfolgte in enger Abstimmung mit der Gemeinde Wenden. Ziel ist die zusätzliche Schaffung von Wohnraum im Gemeindegebiet. Wohnraum ist aktuell ein fast nicht verfügbares Gut. Da kommt die Investition der Biggetal-Immobilien GmbH gerade richtig. Die „Architekturwerkstatt Infra Plan“ aus Siegen gestaltete die Entwürfe zu den beiden Mehrfamilienhäusern. Die Fertigstellung ist für Frühjahr / Sommer 2021 geplant. Die zusätzlichen 20 Wohnun-



**Zum Foto:** Die Obstwiese in Wenden ist bereits weitestgehend bebaut. Mit einigen Mehrfamilienhäusern soll auch hier „bezahlbarer“ Wohnraum geschaffen werden.



**Zum Foto:** Die Biggetal-Immobilien GmbH schafft in Rothemühle 20 neue Wohnungen. Der Standort „Oberes Biggetal“ wird immer attraktiver innerhalb der Gemeinde Wenden.

gen könnten hinsichtlich der Nachfrage nach Wohnraum etwas Dampf aus dem Kessel nehmen.

Weitere Bauplätze wird die Gemeinde in Wenden „Am Westerberg“ in Wenden schaffen. In schönster Südhanglage entsteht hier ein großes Neubaugebiet. Wenn die Planung reibungslos verläuft kann hier evtl. noch 2021 mit der Vergabe von Grundstücken begonnen werden.

### Für unseren Nachwuchs

Aktuell errichtet die Gemeinde Wenden in Gerlingen auf dem Grundstück zwischen Kindergarten und der Grundschule einen zweigruppigen Kindergartenneubau in massiver Bauweise. Die Gemeinde Wenden ist der Bauherr. Nach Fertigstellung soll das Gebäude langfristig an einen Betreiber vermietet werden. Auf gut 500 Quadratmetern Fläche erhalten zukünftig die Kinder eine frühkindliche



**Zum Foto:** Der Westerberg in Wenden. In schönster Wohnlage werden hier zahlreiche Bauplätze geschaffen.

Betreuung, Erziehung und pädagogische Begleitung.

Umgebaut wird derzeit die Janusz-Korczak-Schule in Schönau. Die ehemalige Schönauer Volksschule diente zuletzt dem Kreis Olpe als

Sonderschule. Zudem sind dort ein Kindergarten und eine Kita untergebracht. Der Kreis Olpe hat die Sonderschule in Schönau aufgegeben. Ein Tausch machte in diesem Zusammenhang Sinn. Da wir in Möllmicke den Kindergarten erweitern bzw. neu



**Zu den Fotos:** Man könnte glauben, in Gerlingen ist eine olympische Sportstätte entstanden. Weit gefehlt. Die moderne und ökologische Bauweise mit Dachbegrünung wird einen zweizügigen Kindergarten beherbergen.

bauen müssen, wurde ein Umbau der Musikschule in Erwägung gezogen. Jetzt kommt es so. Die Musikschule wechselt nach Schönau und in die ehemalige Musikschule in Möllmicke kann der Kindergarten einziehen. Der Umbau der früheren Schönauer Volksschule ist soweit abgeschlossen. Nach den Sommerferien soll die Musikschule dort ein neues zu Hause finden. Anschließend wird der Umbau der ehemaligen Musikschule in Möllmicke in Angriff genommen. Hier sollen im Sommer 2021 die Kinder einziehen können. „Bauen für die Zukunft“! Die Gemeinde Wenden ist auf einem guten Weg, den Herausforderungen der Zeit gerecht zu werden.



**Zum Foto:** Die alte Schule in Schönau wurde saniert und teilweise umgebaut. Hier findet die Musikschule der Gemeinde Wenden ein neues Zuhause.

## „Jukids“ stellt sich vor

**Ottfingen:** Der Förderverein für Kinder und Jugendliche Ottfingen e.V. – kurz „Jukids“ – wurde im Juli 2017 gegründet.

Mit der Schließung der Ottfinger Grundschule im Sommer 2016 ist ein wichtiger Ort der Begegnung, insbesondere für Kinder im Grundschulalter, weggefallen. Da es aus Kapazitätsgründen leider nicht möglich ist, alle Ottfinger Grundschulkinder an einem Schulstandort in der Gemeinde Wenden zu beschulen, trennen sich die Wege vieler Grundschulkinder sowohl eines Jahrgangs, als natürlich auch jahrgangsübergreifend.



**Zum Foto:** Bei ihren Treffen haben die „Jukids“ immer viel Freude.

So entstand die Idee einen Verein zu gründen, durch den sich die Ottfonger Kinder, trotz unterschiedlicher Schulstandorte, mit verschiedensten gemeinsamen Aktionen nicht aus den Augen verlieren.

Aus dem damaligen Förderverein der Grundschule Ottfingen wurde also der Förderverein für Kinder und Jugendliche Ottfingen e.V. – kurz „Jukids“. Seit seiner Gründung im Juli 2017 haben bereits zahlreiche Veranstaltungen für unterschiedliche Altersgruppen stattgefunden, die sich zum Teil schon fest im „Ottfonger Dorfleben“ etabliert haben und nicht mehr aus dem jährlichen „Jukids“-Kalender wegzudenken sind.

So hätte in diesem Jahr zum dritten Mal die beliebte Fastenaktion „Suppenküche“ unter dem Motto „besser gemeinsam, statt alleine“ an zwei Samstagen in der Fastenzeit im Pfarrheim in Ottfingen stattgefunden. Leider musste die beliebte Veranstaltung aufgrund der Corona-Krise kurzfristig abgesagt werden. Ursprünglich waren zum gemeinsamen Essen nicht nur alle Kinder und Jugendliche, sondern alle Dorfbewohner, egal ob jung oder alt, mit der Familie oder alleine herzlich eingeladen.

Die angebotene Suppe wird dann jeweils an den Freitagen zuvor von Kindern des 5.-7. Schuljahres gemeinsam und mit viel Liebe und Spaß vorbereitet und gekocht. Anschließend werden die Tische eingedeckt und liebevoll dekoriert. Die Dekoration



**Zum Foto:** „Lasst Blumen sprechen“. Die „Jukids“ haben auch ein Fable für Ökologie.

wird im Vorfeld von den Kindern des 1. und 2. Schuljahres selbst gebastelt. Auch bei der Bewirtung der zahlreichen Gäste wird das Team von „Jukids“ von den Schülerinnen und Schülern tatkräftig unterstützt. Hoffentlich kann diese neue Tradition im nächsten Jahr wieder wie gewohnt stattfinden.

Weiter veranstaltet „Jukids“ jährlich im Dezember eine Nikolausfeier in der ehemaligen Grundschule. Neben dem Besuch des heiligen Nikolaus gibt es dort Kasperltheater, Waffeln, Würstchen, eine Spielecke und es werden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. An den weihnachtlichen Verkaufsständen können selbst hergestellte Knabbereien und Dekorationsartikel erworben werden. Hierzu bekommt „Jukids“ jeweils Hilfe von

den Kindern des 3. und 4. Schuljahres, die im Vorfeld fleißig mit anpacken. Auch die von „Jukids“ angebotenen Workshops „Volleyball“ und „Parcour“ erfreuen sich großer Beliebtheit. Hier kennt die Kreativität der Workshop-Leiter keine Grenzen. So fand der Parcour-Workshop nicht nur in der Turnhalle, sondern auch draußen, wie zum Beispiel auf dem Ottfonger Sieden statt. Anhand von „echten Hindernissen“ konnten die Teilnehmer ihr Können unter Beweis stellen und weiter ausbauen.

### **Public Viewing Leider enttäuscht unsere Nationalmannschaft**

Viel Spaß hatten die Grundschulkinder beim Public Viewing in der ehemaligen Grundschule anlässlich der Fußball-

weltmeisterschaft 2018. Auch wenn die deutsche Mannschaft enttäuschend ausschied, ließen sich die Kids ihre Freude an lautstarken Fangesängen nicht nehmen.

Darüber hinaus unterstützt „Jukids“ örtliche Vereine bei ihren Aktionen. So zum Beispiel die Kfd bei der Muttertagsaktion zugunsten des Haus Aline oder den Pfarrgemeinderat und die örtlichen Kindergärten beim Martinszug. Auch bei der Einweihung des neuen Dorfplatzes im September 2018 war „Jukids“ mit Spiel und Spaß dabei.

Außerdem bekommen die I-Männchen jedes Jahr ein kleines selbst gebasteltes Geschenk zur Einschulung.

Als Dankeschön an alle Kinder, die so zahlreich bei den verschiedensten Aktionen mitgemacht haben, fand im letzten Jahr eine Planwagenfahrt mit anschließendem Grillen statt.

Besonders stolz ist „Jukids“ auf den Raum in der ehemaligen Grundschule, der in den vergangenen Monaten mit viel Herzblut in Eigenregie renoviert und eingerichtet wurde und nun der Dorfgemeinschaft für die verschiedensten Aktionen zur Verfügung steht. In der Hoffnung, dass sich die allgemeine Situation weiter verbessert freut sich „Jukids“ schon darauf, mit vielen neuen Ideen weiterzumachen!!



**Zum Foto:** „Jukids“ sind sportlich und tolerant

## Die Gemeinde Wenden sucht

für das **Hallenbad in Wenden** eine Vertretung (m/w/d).

Dem **Hallenbadpersonal** obliegt das Kassieren der Eintrittsgelder.  
Außerdem sorgt man für saubere Räumlichkeiten (Reinigung).

Der Einsatz erfolgt im Vertretungsfall (sporadisch).

Wer Interesse hat meldet sich bitte im Rathaus bei Rupert Wurm  
Telefon: (02762 /406 -519) oder per E-Mail: [R.Wurm@Wenden.de](mailto:R.Wurm@Wenden.de)

# Wenden und innogy zeichnen Engagement für Umwelt aus

- Institutionen, Vereine und Privatpersonen können sich bis zum 31. Oktober 2020 für den innogy Klimaschutzpreis bewerben
- Gewinner erhalten Preisgeld von insgesamt 2500 Euro

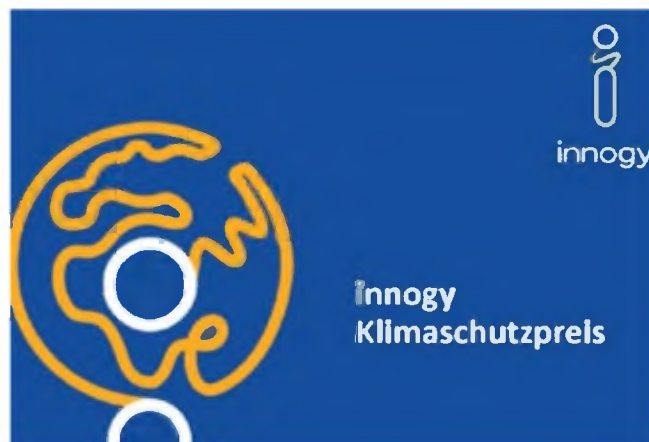
## Wenden, Juli 2020

Grundschulkinder lernen während eines Workshops, wie sie Plastikmüll vermeiden und Stoffreste wiederverwerten können. Ein engagierter Bürger produziert in seiner Freizeit einen Podcast und klärt seine Zuhörer darüber auf, wie einfach Energiesparen funktioniert. Und ein Sportverein wiederum kümmert sich um die artgerechte Heimat für das Storchenpaar in seiner Nachbarschaft. Der innogy Klimaschutzpreis prämiert vielfältige Ideen und Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz, inzwischen zum 25. Mal. Und: Das Essener Energieunternehmen lobt den Preis in diesem Jahr wieder gemeinsam mit der Gemeinde Wenden aus. Bürger, Vereine, Institutionen und Firmen können sich bis zum 31. Oktober mit ihren Ideen und Projekten rund um Klima- und Umweltschutz bewerben. Die Jury honoriert die drei besten Projekte mit insgesamt 2.500 Euro.

„Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie viele kreative Ideen es in Wenden rund um den

Schutz von Klima und Umwelt gibt. Ich freue mich darauf, dieses Engagement wieder gemeinsam mit innogy zu würdigen und auszuzeichnen. Deshalb kann ich nur alle Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen aufrufen“, sagt Bürgermeister Bernd Clemens. Der innogy-Kommunalbetreuer betont: „Mit dem innogy Klimaschutzpreis fördern wir Bewusstsein und Engagement von Bürgerinnen und Bürgern und können dadurch vor Ort dafür werben, sich ebenfalls für den Umweltschutz stark zu machen. Wir freuen uns jedes Jahr über die tollen Ideen und Projekte, die in den Städten und Gemeinden umgesetzt werden. Die eingereichten Aktivitäten können noch in der Planung, gerade in der Umsetzung oder bereits abgeschlossen sein.“ Im vergangenen Jahr gewannen Alexander Fischer aus Hünsborn und der Verein für Dorfgemeinschaftsaufgaben Elben und Scheiderwald e. V. den innogy Klimaschutzpreis in Wenden.

Bewerber können ihre Unterlagen bis zum 31. Oktober 2020 direkt an die Klimaschutzmanagerin der Gemeinde Wenden, Katrin Schröder, senden ([k.schroeder@wenden.de](mailto:k.schroeder@wenden.de))



Seit 1995 macht der innogy Klimaschutzpreis regelmäßig zahlreiche gute Ideen und vorbildliche Aktionen aus dem lokalen und regionalen Umfeld für die Öffentlichkeit sichtbar. Er regt damit auch zum Nachahmen an und macht Mut, selbst aktiv zu werden. Insgesamt erhielten bereits mehr als 7.000 Projekte die Auszeichnung. Der Preis wird in den Städten und Gemeinden jährlich ausgelobt und ist je nach Größe der Kommune mit bis zu 5.000 Euro dotiert. Die Gewinner ermitteln eine Jury aus Vertretern der Kommune und von innogy. Voraussetzung ist, dass das Projekt dem Allgemeinwohl dient. Und das Besondere: Keiner der Bewerber geht leer aus. Erhält ein Bewerber keine Auszeichnung, gibt es einen Sachpreis.

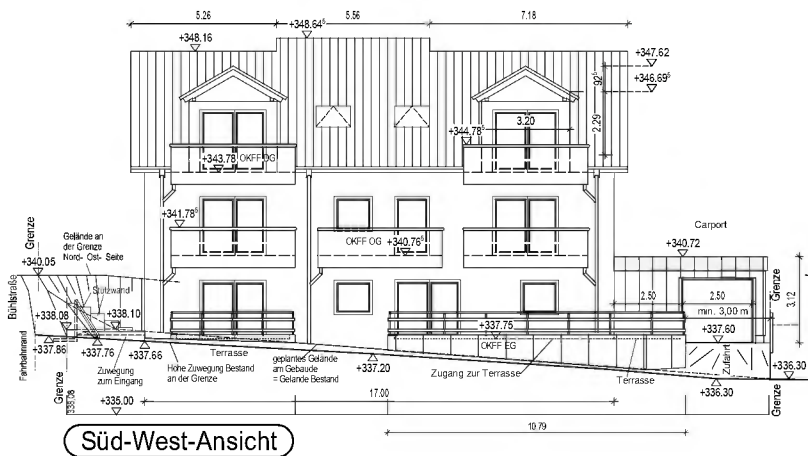
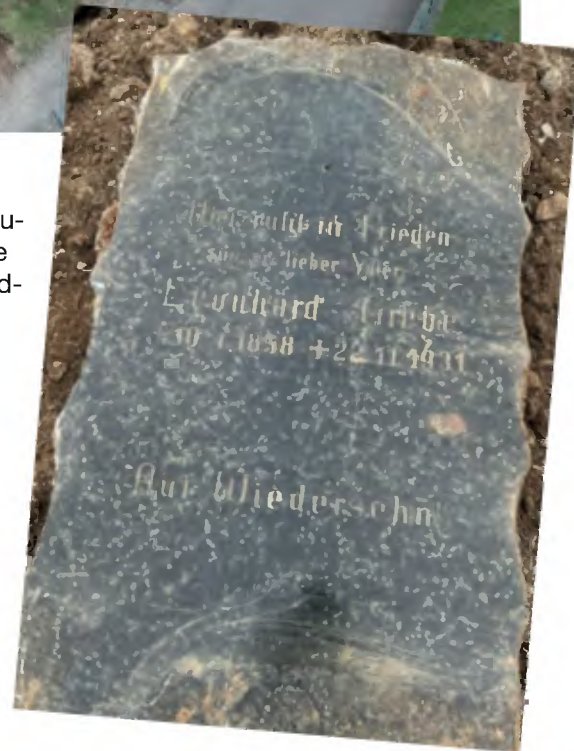
## „Prinzes“ – Haus in der Bühlstraße niedergelegt

**Gerlingen:** „Prinzes“-Haus in der Bühlstraße gehörte zu Gerlingen wie das Amen in der Kirche. „Prinzes“ steht als Hausnamen für die Familie Grebe. Das Haus in der Bühlstraße mit einer wunderbaren Eiche davor wurde jetzt abgerissen. Benjamin Hacke hat das Haus erworben und wird hier ein Sechs-Familien-Haus mit altersgerechten Wohnungen errichten.

Bei den Abrissarbeiten fand man den Gedenkstein von Leonhard Grebe (1858 – 1931). Er wird vermutlich das Haus Ende des 19. Jahrhunderts errichtet haben. Der Name Leonhard hat sich bei den „Prinzes“ durch die Generationen gezogen. Selbst Ortsvorsteher Holger Grebe kennt man in Gerlingen nur als „Leo“. So soll es auch bleiben.



**Zu den Fotos:** Das Haus Grebe an der Bühelstraße in Gerlingen wurde abgerissen. Der Grabstein des Erbauers legt Zeugnis ab für „die gute alte Zeit“. Für die neue Zeit steht die Süd-West-Ansicht zum vorgesehenen Mehrfamilienhaus.



## „Nordrhein-Westfalen heimatet“ und die Gemeinde Wenden macht mit

**Wenden.** – „Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl“ so stellte Herbert Grönemeyer in einem seiner zahlreichen Hits fest. Heimat ist aber auch etwas, das uns allen am Herzen liegt, das wir anpacken und mitgestalten.

Erstmalig in 2019 hat die Gemeinde Wenden den Heimat-Preis aus- gelobt. Der Heimat-Preis geht auf die Initiative „HEIMAT. ZUKUNFT. NORDRHEIN WESTFALEN – Wir fördern, was Menschen verbindet“ des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung zurück. Die Auszeichnung soll Menschen für regionale und lokale Besonderheiten begeistern, die positiv gelebte Vielfalt deutlich sichtbar werden lassen und so Nachahmer finden.

Und die Premiere ist geglückt! Insgesamt neun spannende Bewerbungen gingen im Rathaus ein und wurden unter Federführung von Nicole Williams und dem Sport- und Kulturausschuss auf Herz und Nieren geprüft. Drei Projekte haben sich schlussendlich durchgesetzt und durften zu den Siegern des ersten Heimat-Preises der Gemeinde Wenden zählen: der Jugendtreff Schönau-Altenwenden, der Sauerländer Gebirgsverein Abteilung Wenden und der Verein für Dorfgemeinschaftsaufgaben Altenhof.

### Was wird ausgezeichnet?

Der Heimat-Preis wird für besonderes Engagement zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts der Menschen im Wendener Land verliehen. Dazu zählt insbesondere nachahmenswertes Engagement im kulturellen, sozialen, interkulturellen, geschichtlichen oder sportlichen Bereich wie auch Beiträge zum Erhalt und zur Pflege von Brauchtum, Heimatpflege und Baukultur sowie regionaler Identität in den Bereichen Umwelt, Natur und Landschaft.

Die Aspekte Innovationspotenzial, Klimaschutz, Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Vorbildwirkung werden bei der Bewertung ergänzend berücksichtigt.

Ausgeschlossen von der Förderung über den Heimat-Preis sind Engagements/ Projekte, für die andere Fördermöglichkeiten aus öffentlichen Mitteln bestehen sowie Engagements/Projekte von Körperschaften des öffentlichen Rechts.

### Wie läuft die Bewerbung?

Bewerbungen für den Heimat-Preis der Gemeinde Wenden können bis zum 30. September 2020 schriftlich (Gemeinde Wenden, Hauptstr. 75, 57482 Wenden) oder per E-Mail

an [n.williams@wenden.de](mailto:n.williams@wenden.de) abgegeben werden, unter dem Stichwort „Heimat-Preis“. Die Bewerbungsunterlagen müssen eine aussagekräftige Beschreibung des Engagements bzw. Projekts, Informationen zu den Zielen, Akteuren/Trägern sowie den Kosten/ Folgekosten enthalten. Die Projektbeschreibung sollte dabei nicht über zwei DIN A4-Seiten hinausgehen. Fotos des Projekts können gerne beigefügt werden.

### Was gibt es zu gewinnen?

Die Gemeinde Wenden kann dank der entsprechenden Mittelzuweisung in 2020 Preisgelder in Höhe von insgesamt 5.000 € an maximal drei Preisträger ausloben. Der oder die Preisträger stellen sich anschließend einem Wettbewerb auf Landesebene.

### Wer entscheidet über die Preisträger 2020?

Über die Vergabe des Heimat-Preises in der Gemeinde Wenden entscheidet der Sport- und Kulturausschuss voraussichtlich im November.



**Zum Foto:** Die Kinder haben Spaß am neuen Rummelbachplatz. Mit viel Weihwasser segnet Pastor Michael Kleineidam den attraktiven Aufenthaltsort. Fotos Holger Böhler, Siegener Zeitung.



## Attraktivität gesteigert

# Rummelbachplatz eröffnet

## Aktiver Erholungspfad freigegeben

**Wenden/Gerlingen:** Am Sonntag, 7. Juni, und Sonntag, 21. Juni, standen für unsere Geistlichkeit zwei angenehme Termine an. Pfarrer Martin Eckey von der evangelischen Kirche und Michael Kleineidam von der katholischen Kirche waren aufgerufen, in Wenden den Rummelbachplatz und in Gerlingen den aktiven Erholungspfad einzuweihen. Dieser Aufgabe kamen beide Pastöre mit schönen Gebeten, Fürbitten, einer kleinen Predigt und viel Weihwasser gerne nach.

Was da in Wenden und Gerlingen – glücklicherweise mit großzügiger Förderung des Landes – geschaffen wurde, kann sich aber auch zweifelsfrei sehen lassen. Ganz klar, die Attraktivität unserer Gemeinde wurde gesteigert.

Der Rummelbachplatz in Wenden, gelegen an der Kreuzung Hauptstraße und Hünsborner Straße, soll zukünftig die typischen Aufgaben eines Dorfplatzes übernehmen. Der Platz lädt zum Verweilen und Spielen

ein. Sein Name geht natürlich auf den angrenzenden Rummelbach zurück. Auf dem Platz integriert wurden eine 15 x 4 Meter lange Boulebahn und ein Wasserspielplatz. Abgeschildert durch Hecken und Zaun ist der Platz für jeden frei zugänglich und bietet trotzdem Schutz zur Hauptstraße. Der Platz soll als neues Zentrum zum Verweilen für Jung und Alt dienen. Aufgrund seiner Barrierefreiheit entstand eine angenehme Erholungs- und Begegnungsstätte.

Der Platz hat seine Vergangenheit. Früher stand dort ein Haus der Familie Nicklas („Dorten“). Nach dem Abriss des Hauses erwarb die Gemeinde das Grundstück. Lediglich an den drei Kirmestagen wurde das

Grundstück genutzt. Die Fa. Dornseifer servierten hier ihre Imbiss- und Grillspezialitäten. Diese Möglichkeit ergibt sich weiterhin, dies wurde bei den Ausführungsarbeiten bedacht. Schön auch, der Platz grenzt unmittelbar an die Eisdielen.

Bürgermeister Clemens: „Wir haben das Grundstück aus dem Dornröschenschlaf erweckt“. Mit dem Olper Landschaftsarchitekten Joachim Sondermann entstanden erste Pläne, die mit Hilfe des Garten- und Landschaftsbauers Ierardi umgesetzt wurden. Nach 9 Monaten war alles fertig.

Am Tag der Einweihung hatten die Kinder bereits ihren Spaß. Sowohl der Wasserspielplatz am Rummelbach mit seiner archimedischen Spirale als auch der Sandkasten und die Spielwiese wurden gleich in Augenschein genommen. Wann werden die ersten Rentner mit einem Glas Wein in der Hand die Boulebahn belagern? In Frankreich beginnt man so gegen 17.00 Uhr. Mal schauen, wie sich das in Wenden entwickelt. Die Spieler müssen jedenfalls ihre eigenen Kugeln mitbringen. Genau wie in Frankreich.



**Zum Foto:** Die hohe Aufenthaltsqualität am neuen Rummelbachplatz genießt Jutta Hecken-Defeld. Foto Holger Böhler, Siegener Zeitung.

## Refugium im Dorf geschaffen Pumptrack ist das Kernstück

**Gerlingen:** Am Anfang wurde die Idee noch leicht belächelt. Ein aktiver Erholungspfad in Gerlingen, ein Pumptrack auf dem ehemaligen Bahngelände? Das mutete schon ein wenig komisch an. Mehr und mehr keimte jedoch Begeisterung auf. Verschiedene Kräfte wirkten gut zusammen und so konnte der Antrag auf Bewilligung aus Leader-Mitteln auf den Weg gebracht werden. Der aktive Erholungspfad beinhaltet einen schönen Spielplatz am Anfang der

Anlage. Es folgen drei Waldsofas, die zum Ausruhen einladen. Kernstück der Anlage ist der Pumptrack. Hier können Kinder und Jugendliche nach Herzenslust ihre Fahrräder in rasanter Fahrt auf Tempo bringen. Abschließend folgt eine sogenannte Calisthenics-Station für diverse Fitness- und Kraftübungen.

Zur Einweihung war zahlreiche „Prominenz“ aus Rat und Verwaltung, die Geistlichkeit, Vertreter des neu gegrün-



deten Dorfvereins, viele Gerlinger und vor allem begeisterte Radfahrer erschienen, die endlich auf dem Pumptrack ihre Runden drehen wollten.

Am Beginn der Einweihungsveranstaltung gab es die übliche Begrüßung aller am Bauwerk Beteiligten und Dankesworte an die Ideengeber. Zentral im Dorf wurde ein Refugium geschaffen, was seinesgleichen sucht. Der aktive Erholungspfad ist eigentlich die Fortsetzung einer Reihe von Gerlinger Besonderheiten. Los geht es mit dem Musikhaus „Allegro“, es folgt die Antoniuskapelle und nach dem Erholungspfad hat der Hundeverein ein schönes Anwesen geschaffen. Nicht zu vergessen ist auch Imker Albus, der gegenüber dem Pumptrack zahlreiche Bienenvölker beheimatet. Der Rundweg verläuft weiter über den Radweg entlang der Bigge. Bei der „Stinners“-Bräu geht es wieder von vorne los. 2,2 km umfasst der aktive Erholungspfad. Der Rundweg

**Zu den Fotos:** Pfarrer Martin Eckey (ev. Kirche), Bürgermeister Bernd Clemens und Pfarrer Kleineidam mussten Probeliegen. Hinlegen ist einfach, wieder hoch kommen hingegen schwieriger. Die Anlagen des aktiven Erholungspfades sind wohlthuend für Körper, Geist und Seele. Herzstück innerhalb des „Antoniusparkes“ ist der Pumptrack. Er wird wahnsinnig gut angenommen.



umschließt den „Gerlinger Antoniuspark“, er beinhaltet alle Objekte am Weg. Selbst das Osterfeuer wird hier abgebrannt. Zentral im Dorf, umgeben von viel Grün, Wasser und Natur, ist ein Ort der Ruhe, aber auch der sportlichen Betätigung entstanden, ein aktiver Erholungspfad.

Wie gesagt, das neue Kernstück der Anlage ist der Pumptrack. Am Einweihungstag und alle Tage danach war die Anlage umlagert. Selbst aus dem benachbarten Siegerland kommen die Pumptracker angereist. Es ist somit nicht nur eine Anlage für Gerlingen, sondern für die ganze Region entstanden. Die Kosten des aktiven Erholungspfades beliefen sich auf 220.000 Euro. Das Projekt wurde von DSGN Concepts Münster unter der Leitung von Ingo Naschold geplant und vom Garten- und Landschaftsbau Achinger aus Berleburg umgesetzt. Für die Pflege der Anlage zeichnet zukünftig der Verein für Dorfgemeinschaftsaufgaben verantwortlich. Unterstützung wird er hierbei vom Bauhof erfahren.

### **Das geht überhaupt nicht! Sauberkeit ist angesagt!**

Bereits wenige Tage nach der Inbetriebnahme war das Umfeld zum Pumptrack leider in erheblichem Maße vermüllt. Der aufgestellte Papierkorb quoll über. Außerhalb der Dienstzeit musste unser Bauhof anrücken, um den Müll zu entfernen. So geht es nicht! Die Pumptracker und Besucher des aktiven



**Zum Foto:** Das geht ja gar nicht! Abfall gehört in den Abfalleimer oder ist ggfls. mit nach Hause zu nehmen. Unser Aufruf: „**Haltet die Anlagen sauber**“!

Erholungspfades sind aufgerufen, die Anlage pfleglich zu behandeln. Hierzu gehört auch eine ordentliche Müllentsorgung, ggfls. kann man auch mal seinen Müll mit nach Hause nehmen. Ansonsten droht Ärger und die Anlage wird geschlossen. Es sollte nicht soweit kommen. Also aufgepasst und auf Sauberkeit achten, dann werden die Kinder und Jugendlichen noch viel Spaß an der Anlage haben.

## **Dat Wendsche Jesätte**

### **1. Bliff rühjich!**

Echal wat passiert, räch deck nit op. Twäessköppe kunn die Löi nit leyden.

### **2. Packe aan!**

Sey nit bange vör de Oarbet, pack met an ok wenn dou nix doför kriejscht.

### **3. Et was wie et was**

Lott dat verhangene ruhren un freue deck öerbber dat wat es und dat wat noch kümmet.

### **4. Chöff en ütt! Drink en mit!**

Ob an do Theke oder vörm Hous: för en Bier es ümmer Tejt. Et es jesällich un dou kümmescht an et prohlen.

### **5. Maack Musik!**

Dann hascht dou et Jelöcke im Häerten.

### **6. Wämm bescht dou dann?**

Wat neij is wört erscht eijs beöhjet.

### **7. Kerlle Mann!**

Wenn dou deck äerjerscht, dann säch et!

### **8. Bräng deck in!**

Cho in en Verein un mack wat. Wenn jeder en kippchen Oarbet öerbernäermet, fällt et lechter.

### 9. Haal en Pröhlchen!

Wenn dou enn op dr Strote söüsch, säch „Chorden Dach“ un froch wie et ämm chert.

### 10. Cho fiern!

En kippchen ütt dämm Alltach üttbrä-  
eken hätt noch chemm jeschadt.

WDR 2

Ich ben Grieche, Türke, Jude,  
Moslem un Buddhist,  
mir all, mir sin nur Minsche,  
vür'm Herjott simmer glich.  
Su simmer all he hinjekumme,  
mir sprechen hück all dieselve Sproch.  
Mir han dodurch su vill jewonne.  
Mir sin wie mer sin, mir Jecke am Rhing.  
Dat es jet, wo mer stolz drop sin.

aus Bläck Fööss –  
Unsere Stammbaum



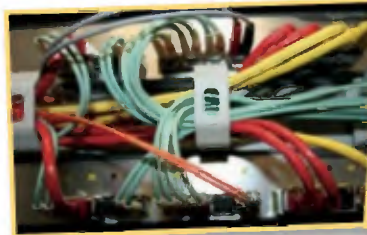
# WENDEN

Gemeinde zwischen  
Tradition und Innovation

TELEFON: 027 62 / 40 60  
E-MAIL: [rathaus@wenden.de](mailto:rathaus@wenden.de)  
INTERNET: [www.wenden.de](http://www.wenden.de)



**GASTFREUNDLICHE GEMEINDE** mit gewachsenen Strukturen  
**ATTRAKTIVE GEMEINDE** mit hohem Wohn- und Freizeitwert  
**LIEBENSWERTE GEMEINDE** mit viel Musik und Gesang  
**LEBENDIGE GEMEINDE** mit einem aktiven Sport- und Vereinsleben  
**MODERNE GEMEINDE** mit leistungsstarker und zukunftsorientierter Wirtschaft



Herzlichen Glückwunsch

## Gemeinde Wenden mit sechs Aufsteigern ganz vorn!

### Gemeinde Wenden/Kreis Olpe:

Die Corona-Krise 2020 traf alle gesellschaftlichen Schichten, alle Institutionen und Aktivitäten. Natürlich auch den Fußball. Durften die am Tropf der Fernsehgelde hängenden Profis ihre Serie – ohne Zuschauer – zu Ende spielen, war für die Amateurlklassen das „Ende der Fahnenstange“ erreicht. Die Saison wurde abgesagt. Es gab lediglich Aufsteiger, aber keine Absteiger. Große Freude herrschte bei den Aufstiegsmannschaften, aber manche Mannschaft trauerte über einen möglicherweise verpassten Aufstieg. Betroffen hiervon vor allem der SV Ottfingen, der in der Bezirksliga aussichtsreich platziert war. Schade!

### Wahnsinn!

Gleich sechs Mannschaften aus der Gemeinde Wenden schafften in den Kreisligen den Aufstieg. Wir gratulieren ganz herzlich dem Aufsteiger zur

Bezirksliga: SV Rothemühle

Kreisliga A: FSV Gerlingen II  
GW Elben

Kreisliga B: SV Ottfingen II  
SV Hillmicke

Kreisliga C: VSV Wenden III

Viel Erfolg in den neuen Klassen!  
Nach einer ersten Einschätzung sollten alle Mannschaften mit einem Abstieg nichts zu tun haben. Warten wir mal ab, was passiert. Corona ist noch nicht vorbei.



Rothemühle ist zurück in der Bezirksliga.  
Herzlichen Glückwunsch!



Wenden III spielt nächstes Jahr in der Kreisliga C.



Blau-Weiß Hillmicke sollte auch in der Kreisliga B für Furore sorgen. Viel Erfolg!



Gerlingen II spielt nächste Jahr in der Kreisliga A. Das hat Trainer Jörg Niederschlag gut gemacht.



Ottfingen II steigt in Kreisliga B auf. Man sollte hier eine gute Rolle spielen.



Elben zurück in der Kreisliga A. Da stehen schöne Duelle an. Viel Erfolg.

## Fabian Kratzel besteht Abschlussprüfung

**Wenden:** Im Jahre 2016 kam der Möllmicker Fabian Kratzel zur Gemeinde Wenden. Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes absolvierte er ein Jahr als „Bufdi“ im Rahmen der Asylantenbetreuung im Sozialamt. Zeitgleich bewarb er sich um eine Stelle als Auszubildender für den Beruf des Verwaltungsfachangestellten. Er absolvierte ein sehr gutes Auswahlverfahren und trat am 1. August 2017 seine Ausbildung an.

Alles ist gut verlaufen. Am 25. Juni bestand Fabian Kratzel mit Bravour die Abschlussprüfung zum Verwaltungsfachangestellten. Im Rahmen

einer kleinen Feierstunde gratulierte Bürgermeister Bernd Clemens den Absolventen und überreichte einen Blumenstrauß. Fabian Kratzel wurde in Teilzeit übernommen. Sein Einsatz erfolgt im Bereich Bildung + Soziales. Gleichzeitig absolviert er ein Fernstudium im Bereich der Betriebswirtschaft. Glückwunsch und viel Erfolg!

### Neuer Personalrat gewählt

Nach den Vorschriften des Personalvertretungsgesetzes war in diesem Jahr für die Gemeindeverwaltung Wenden wieder ein neuer Personalrat zu wählen. Zur Personalratswahl am

14. Mai waren 120 Beschäftigte wahlberechtigt.

Nach der Wahl setzt sich der Personalrat für die Gemeinde Wenden wie folgt zusammen:

- **Chris Rosenthal (Gemeindekasse)**  
Vorsitzender des Personalrates
- **Kruse Matthias (Bauhof)**
- **Luke Michael (Schulhausmeister)**
- **Vanessa Stahl (Ordnungsamt)**

und als Vertreterin der Beamten

- **Dorit Schaal (Bildung + Soziales)**



**Zum Foto:** Blumen für eine gute Prüfung. Bürgermeister Bernd Clemens gratulierte Fabian Kratzel (rechts).



**Zum Foto:** Der neu formierte Personalrat der Gemeinde Wenden. Wir sehen v.l.n.r.: Dorit Schaal, Vanessa Stahl, Michael Luke, Matthias Kruse und Chris Rosenthal.

# Wichtige Beschlüsse gefasst

- **Vereine erhalten Zuschüsse**
- **Hausärztliche Versorgung**
- **Ehrenbecher für Armin Niederschlag**

**Wenden/Gemeindegebiet:** Bürgermeister Bernd Clemens hatte am 26. Juni zur 51. Sitzung des Gemeinderates in der Legislaturperiode eingeladen. Coronabedingt fand die Sitzung unter Einhaltung aller Hygiene- und Abstandsregeln in der Aula der Gesamtschule Wenden statt. Mit allen Regularien umfasste die Tagesordnung 39 Punkte.

Hier die wichtigsten Beschlüsse:

## **Bestellung von Schiedspersonen für den Bezirk der Gemeinde Wenden**

Herr Hans-Günter Wagener, Altenhof, Ketteler Weg 10, 57482 Wenden, wird für die Dauer von fünf Jahren zum Schiedsmann für den Bezirk der Gemeinde Wenden bestellt.

Herr Christoph Hötte, Paffenschlade 8, 57482 Wenden, wird für die Dauer von fünf Jahren zum stellvertretenden Schiedsmann für den Bezirk der Gemeinde Wenden bestellt.

**Zum Foto:** Im Schützenheim Schönau soll die Heizungsanlage ausgetauscht werden. Ökologisch mehr als sinnvoll.

## **Zuschussgewährung an Vereine in der Gemeinde Wenden**

Die Gemeinde Wenden gewährt dem Sportverein Grün-Weiß Elben

1990 e. V. einen Zuschuss in Höhe von 50.000,00 € für den Neubau des Sportlerheimes auf der Sportanlage in Elben.



**Zum Foto:** Die Uhr ist abgelaufen. Grün-Weiß Elben bekommt ein neues Sportlerheim.



Die Gemeinde Wenden gewährt dem St. Elisabeth Schützenverein Schönau-Altenwenden 1919 e. V. einen Zuschuss in Höhe von 25.287,78 € für den Austausch der Heizungsanlage im Schützenheim in Schönau.

Die Gemeinde Wenden gewährt dem Schützenverein Römershagen einen Zuschuss in Höhe von 12.278,79 € für den Austausch der bestehenden Beleuchtung durch energiesparende LED-Beleuchtung in der Schützenhalle in Römershagen.

### **Hausärztliche Versorgung im Wendener Land**

Die Gemeinde Wenden setzt ihre Angebote zur Unterstützung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im Wendener Land fort.

Die Gemeinde unterstützt den Aufbau neuer Kooperationsformen von Ärztinnen und Ärzten der Region zur Steigerung der Attraktivität des ambulanten ärztlichen Arbeitens. Darüber hinaus erstellt die Gemeinde ein ergänzendes Angebot an Informationen, Beratung und Begleitung für Ärztinnen und Ärzte. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf zielgruppenspezifischen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Um ein lösungsorientiertes und nachhaltig tragfähiges Angebot in den oben genannten Punkten zu erreichen, ist die weitere Unterstützung der Diomedes GmbH angezeigt.

### **Beschluss über die Ehrung eines verdienten Bürgers**

Dem langjährigen Schiedsmann und stellvertretenden Schiedsmann Armin Niederschlag, Siegerner Straße, Hünshorn, wird in besonderer Anerkennung seiner Leistung der Ehrenbecher der Gemeinde Wenden verliehen.

Die genannten Beschlüsse wurden alle einstimmig gefasst.



Hochzeit vor dem Rathaus. Mit Abstand wird gratuliert.

## *Wenden im Wandel der Zeit*

Zum Schluss dieser Ausgabe möchten wir Ihnen mit einigen Bildern aus unterschiedlichen Zeiten den Wandel in unserer Gemeinde vor Augen führen.

„Früher war alles besser“!

Oder hat die neue Zeit doch ihre Vorteile?

Dies beurteilen Sie bitte selbst

*Ihre Blickpunktredaktion*



Schützenumzug in Schönau 1955.  
So manch bekanntes Gesicht ist  
noch zu erkennen.



Geht doch! Auch Minister  
Karl-Josef Laumann musste  
sich von Bernd Eichert das  
Fieber messen lassen.



Andere marschieren und  
gehen zur Schützenmesse.  
Wir mussten zu Hause  
bleiben



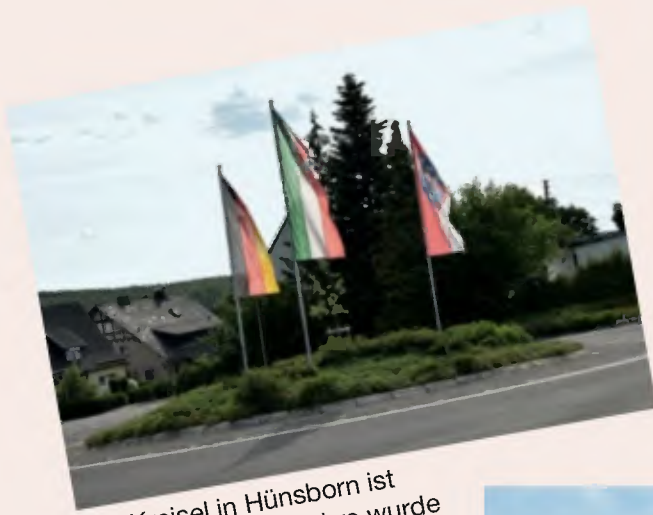
Gerlingen: Schützenmesse in Corona-Zeiten. Die Abstände wurden hervorragend eingehalten



Egerlandständchen am Haus Elisabeth in Rothemühle.  
Für Geschwister stimmen in Corona-Zeiten die Abstände.



Die alte Kapelle in Schöna.



Der Kreisel in Hünstborn ist  
sehr schön. Viele Jahre wurde  
er von Rudi Halbe gepflegt.



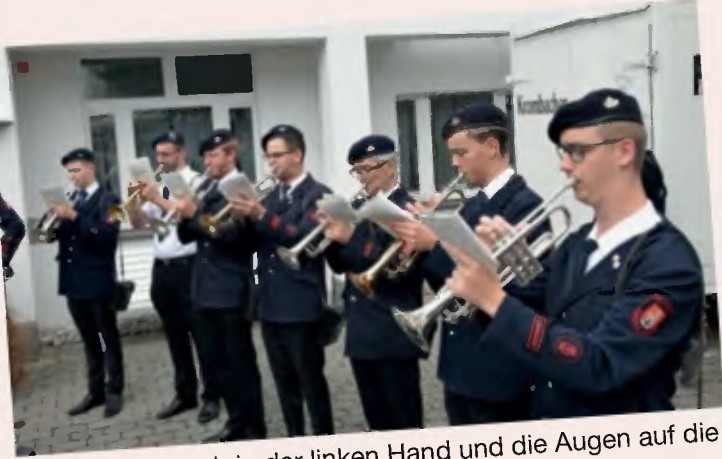
Die neue Kirche in Schöna. Früher stand hier die  
obige Kapelle.



Der attraktive Kreisel  
in Rothemühle ist schon  
eine Besonderheit.

## *Zu guter Letzt!*

Leider fällt die Kirmes aus!  
Erfreuen wir uns an einigen Impressionen aus dem vergangenen Jahr!



Das Marschbuch in der linken Hand und die Augen auf die Noten gerichtet. Auswendig tut man sich leichter.



Der Frühschoppen am Dienstagmorgen muss dieses Jahr leider ausfallen. Er wird uns fehlen.



Der Krammarkt ist ein bedeutender Faktor für den Erfolg der „Wendschen Kärmetze“.



Die Kirmes ohne Tierschau ist wie Sonntag ohne Gottesdienst. Geht doch gar nicht!

*Wir sehen uns 2021!*

(Hoffentlich)

[www.dopsys.de](http://www.dopsys.de)

Maximal  
transparent  
versichert

# DOPSYS

## DIE DURCHBLICK-METHODE

Eine **exklusive** Dienstleistung der **PROVINZIAL** Geschäftsstelle Schlechtinger